

## Für immer bei uns, im Herzen ihres Landes

Über die tiefe Trauer hinweg überwog die Hochachtung einer Stadt und eines Landes, vereint in einer langen Umarmung des Armeegenerals Raúl Castro Ruz und des Ersten Sekretärs der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, die die Ehrung des Volkes für diejenigen anführten, die beim Feuer im Treibstofflager Matanzas ihr Leben ließen

YEILÉN DELGADO CALVO

• „Das Feuer hat die Liebe, die wir fühlen, nicht verbrannt. Ihr seid in unseren Herzen“, schrieb der Junge auf ein Schild. Am Arm seiner Mutter betrat er an diesem 19. August das Feuerwehrmuseum von Matanzas und legte es zwischen die Blumen, um diejenigen zu ehren, die bei der Bekämpfung des Feuers im Treibstofflager bei der Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben ließen.

Nachdem man die Botschaft auf diesem Schild gelesen hatte, empfand man genau das, was der Junge in einfachen Worten ausgedrückt hatte. Denn es waren genau diese Gefühle der Liebe und Dankbarkeit, die die Herzen Tausender Einwohner von Matanzas bewegten, die sich ebenfalls auf den Weg gemacht hatten, um das zu erfüllen, was sie auch als ihre Pflicht ansahen, nämlich diesen Männern ihre Ehrerbietung zu erweisen.

Trotz Sonne und Regen ging niemand nach Hause, ohne auf seine Weise eine Gabe hinterlassen zu haben: eine Rose, Zeichnungen, kubanische Fahnen, einen Gruß, ein gemurmertes Dankeschön, ein Schweigen.

Die Feuerwache Enrique Estrada bot ein Bild großer Emotionen: die Angehörigen, die die Fotos ihrer Lieben küssten, die Retter, mit Tränen in den Augen, die Mitglieder des Roten Kreuzes, die vor den 14 Urnen ohne Namen niederknieten.

Auch diejenigen, deren Verbrennungen noch nicht verheilt waren, legten zitternd ihre Blumen nieder und ihr verzweifertes Weinen lässt sich nur dadurch erklären, dass sie überlebende Zeugen dieses schrecklichen Morgengrauens waren.

Alle militärischen Ränge, Dienstgrade, Altersgruppen, Berufe... zollten diesen Helden Tribut.

Die Menschen drückten ihre aufrichtige Trauer aus, weil sie das Gefühl hatten, denjenigen danken zu müssen, die



alles und mehr gegeben hatten, um dem Himmel über Matanzas sein Blau wiederzugeben.

Auf der Plaza de la Vigía überwog über die tiefe Trauer hinweg, die Hochachtung einer Stadt und eines Landes. Neben der Anwesenheit der höchsten Führung des Landes, darunter Präsident Díaz-Canel, war der Tribut Raúl's ein eindrucksvoller Beweis für die Verehrung derjenigen, die ihr Leben für die Verteidigung der Insel gegeben haben. Den Armeegeneral, den Führer der Revolution, dort zu wissen, war als ob man eine lange Umarmung erhalten würde.

Kuba ehrt die Gefallenen, denn Kuba vergisst die Seinen nicht. Es ist wahr, das Feuer ist machtlos gegen die Liebe. Und die 16 Männer, die ihr Leben in diesem epischen Kampf gegen die Flammen ließen, sind für immer bei uns, im Herzen ihres Landes. •



FOTO ARIEL CECILIO LEMUS

## Heroismus im Angesicht des Feuers

LIZ CONDE SÁNCHEZ

• Der Mut und die heldenhafte Hingabe Hunderter von Männern und Frauen, Offizieren und Zivilisten, die zur Löschung des großflächigen Feuers im Treibstofflager von Matanzas beitrugen, das zwischen dem 5. und 12. August wütete, wurde am 31. 8. unter Mitwirkung des Ersten Sekretärs der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, in einer Zeremonie gewürdigt, bei der mehrere von ihnen per Präsidialdekret mit Orden und Medaillen ausgezeichnet wurden.

Es war dies die erste von mehreren Zeremonien, die in verschiedenen Teilen des Staatsgebiets abgehalten werden sollen,

um den Einsatz derjenigen anzuerkennen, die gegen die Flammen gekämpft haben. Auch diejenigen, die bei dieser Mission ungetötet sind, werden posthum ausgezeichnet werden.

Im Protokollsaal von El Laguito, in Anwesenheit von Mitgliedern des Politbüros, Leitern der Revolutionären Streitkräfte (MINFAR) und des Innenministeriums (MININT), der Vereinigung der Kämpfer der Kubanischen Revolution und politischer sowie Massenorganisationen überreichte das Staatsoberhaupt auf Initiative des MINFAR einer Gruppe von Offizieren und Zivilkräften den Orden Antonio Maceo für die außergewöhnliche Leistung, die zur Erstickung des Feuers

führte. Auf Vorschlag desselben Ministeriums wurde außerdem der Orden des 6. Juni II. Grades sechs Offizieren und einem Zivilarbeiter verliehen.

Ebenso wurde auf Vorschlag des Ministeriums der Bewaffneten Streitkräfte 18 Offizieren, die Teil der mit dem Löschvorgang befassten Hubschrauberbesatzungen waren, der Orden für den Dienst am Vaterland III. Grades in den Revolutionären Streitkräften verliehen.

Bei der Ehrung wurde auch die Ignacio-Agramonte-Medaille zweiter und dritter Klasse verliehen, auf Vorschlag sowohl des MINFAR als des MININT, die Medaille Calixto García für die Sicherheit der Ordnung im Inneren ersten und zweiten Grades und für Tapferkeit im Dienst

ersten und zweiten Grades an eine Gruppe von Offizieren, Zivilarbeitern und Freiwilligen für die herausragende Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgabe, die am Löschen des unglückseligen Brandes ihren Anteil hatte.

„Mit dieser Medaille wird nicht nur mir Anerkennung zuteil, sondern allen Kollegen, die dort im Feuer waren, denen, die ihr Leben verloren haben, den Menschen aus Matanzas, die uns die ganze Zeit vertraut und ihre Unterstützung gezeigt haben und die wussten, dass wir die Mission erfüllen und unsere Arbeit gut machen würden“, sagte Oberst Liset Braun Castellanos, Leiterin der Politischen Abteilung der Militärregion von Matanzas, die die Calixto-García-Medaille erhielt. •

# Kuba wird die aktuelle Energiekrise überwinden

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel, besichtigte am 27. August die Wärmekraftwerke Máximo Gómez in Mariel und Ernesto Guevara de la Serna in Santa Cruz del Norte, wo er die Strategie des Landes zur Überwindung der derzeitigen Energiekrise erläuterte

LETICIA MARTÍNEZ HERNÁNDEZ

• Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, bekräftigte am Samstag dem 27. August, dass Kuba die derzeitige Energiekrise, die durch die jahrelangen Auswirkungen der Blockade der Vereinigten Staaten verursacht wurde, überwinden werde.

Bei einer erneuten Besichtigung der thermoelektrischen Kraftwerke Máximo Gómez in Mariel und Ernesto Guevara de la Serna in Santa Cruz del Norte erläuterte der Staatschef die Strategie zur Überwindung der Situation des Nationalen Elektrizitätssystems (SEN), die seit mehreren Monaten zu ständigen Stromausfällen geführt hat.

Diese Situation habe nichts mit feindlichen Aktivitäten zu tun und auch nicht mit einer schlechten Arbeitseinstellung der Arbeiter in den thermoelektrischen Werken.

„Dies hat mit den systematischen Schäden zu tun, die durch die Blockade verursacht wurden, die dem Land keine Finanzierungsmöglichkeiten für Instandhaltung, Reparaturen und Neuinvestitionen bot, die der Sektor benötigte. Daher haben wir es heute mit einem kumulierten Prozess des technologischen Verfalls zu tun, der nicht in kurzer Zeit behoben werden kann.“

„In jedem der besuchten thermoelektrischen Kraftwerke“, so der Präsident, „kann man die intensive Arbeit erkennen, die unter sehr schwierigen Bedingungen geleistet wird, viele Stunden lang und mit enormer Anstrengung, um die Erzeugungskapazität in kürzester Zeit wiederherzustellen und natürlich, um mehr Stabilität zu gewährleisten, damit wir von dieser komplexen und unangenehmen Situation fortkommen, die unsere gesamte Bevölkerung betrifft.“

Der Präsident erinnerte an den Fernseauftritt im Juni, bei dem eine Strategie zur Vermeidung von Stromausfällen in den Sommermonaten vorgeschlagen wurde, ein gut durchdachtes Konzept, das zu Ergebnissen wie der Einbindung des Blocks 8 in Mariel und der Wiederherstellung eines anderen Blocks des Kraftwerks Carlos Manuel de Céspedes in Cienfuegos führte, die nun beide stabil arbeiten.

Diese Strategie sei jedoch durch den Unfall im Kessel von Felton 2, die Havarie in Felton 1 und die Instabilität des Kraftwerks Antonio Guiterras in Matanzas, das nicht so gründlich gewartet werden konnte, wie es nötig gewesen



Der Präsident hob die intensive Arbeit der Beschäftigten im Bereich der Elektroenergie hervor, die sich bemühen, in kürzester Zeit die Erzeugungskapazität wiederherzustellen FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN



„Hier gibt niemand auf, die Elektrizitätswerke suchen mit großem Einsatz nach Lösungen“, betonte Díaz-Canel. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

wäre, in Frage gestellt worden.

Für ein stabiles Funktionieren des Stromsystems des Landes sei es notwendig, dass das Herzstück der Stromerzeugung, die thermoelektrischen Kraftwerke Felton und Guiterras, voll funktionsfähig seien.

„Angesichts dieser Widrigkeiten“, so der kubanische Staatschef, „wurde die Strategie mit drei grundlegenden Zielen aktualisiert: Erstens, den Stromausfall so schnell wie möglich zu beseitigen, ihn zu minimieren, und das wollen wir noch vor Ende dieses Jahres erreichen.“

Ein zweites Ziel ist es, im Jahr 2023 eine Reihe von Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen zu entwickeln, die dem System Stabilität verleihen und es stärken werden. Und ein dritter Punkt ist die Veränderung der Energiematrix, die Teil aller

Maßnahmen und neuen Investitionen ist.“

Díaz-Canel erläuterte, dass infolge der ersten Finanzierung, die vor einigen Monaten bereitgestellt wurde, Teile und Komponenten für die Wartung mehrerer Generatoren und thermoelektrischer Anlagen ins Land kommen würden, was es uns ermöglichen werde, bei der Wiederherstellung der Erzeugungskapazität Fortschritte zu erzielen. Diese werde sich von September bis Dezember allmählich verbessern, sagte er.

Kürzlich sei dafür eine weitere Finanzierung bereitgestellt worden, um thermische und dezentrale Erzeugungskapazitäten wiederherzustellen, die ursprünglich nicht vorgesehen gewesen seien und gleichzeitig gebe es eine ganze Reihe von Investitionen in neue Technologien zur Stromerzeugung.

„Generell“, so Díaz Canel, „ist geplant, bis Dezember mehr als 270 Megawatt an thermischer Erzeugung in den Anlagen zu gewinnen, in denen wir Wartungs- und Reparaturarbeiten vorgesehen haben. Bei der dezentralen Erzeugung können wir netto 180 Megawatt einbeziehen. Und mit den neuen Investitionen können wir mehr als 450 Megawatt hinzufügen. Wir sprechen hier von Zahlen zwischen 700 und 900 Megawatt, wenn diese ganze Strategie gut funktioniert.“

Er sagte weiter: „Ich spreche immer von Prognosen, denn in dieser Situation der Instabilität und der Verschlechterung, die das nationale Stromnetz durchmacht, treten unvorhergesehene Ereignisse ein, und man kann nicht von ganz genauen Zahlen sprechen, denn sobald etwas ausfällt, geht das erwartete Wachstum zurück.“

Wichtig sei es nun, kontinuierlich zu beobachten, wie diese Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt werden, wie diese Kapazitäten eingebunden werden, wie sich das übrige System weiterhin verhält und welches Gleichgewicht wir bei der Stromerzeugung erreichen.

„Die Strategie“, so fügte er hinzu, „umfasst auch eine Reihe von Maßnahmen, die kürzlich vom Exekutivkomitee des Ministeriums gebilligt wurden, um auf die Nachfrage einzuwirken, insbesondere was die Großverbraucher angeht. Wir müssen uns um einen Rückgang der Nachfrage bemühen, die in den letzten Monaten Zahlen erreicht hat, die es in diesem Land zuvor noch nie gegeben hat.“

Der Präsident wies darauf hin, dass diese ganze Situation von den Feinden der Revolution ausgenutzt worden sei, um Entmutigung und Unsicherheit zu schaffen, zu Vandalismus aufzurufen und Unruhe zu stiften. Leider gebe es Menschen, die sich durch Vandalismus und unangemessenes Verhalten zu solchen Aktionen hinreißen ließen.

„Ich trenne dieses Verhalten von den Zweifeln, die die Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt haben mag, von ihren Forderungen oder Sorgen, die durch die Systeme der Aufmerksamkeit, die wir in der Partei, der Regierung und in den Institutionen der Revolution haben, kanalisiert werden“, stellte er klar.

Der Präsident wies darauf hin, dass alle Kader der Partei und der Regierung in den Gemeinden und Stadtvierteln tätig seien und sich um alle Unzufriedenheiten kümmern, die mit dieser Situation einhergehen.

Díaz-Canel sprach von einer heuchlerischen, mit zweierlei Maß messenden, völkermörderischen und unmenschlichen Politik, mit der versucht werde, das Land durch Sanktionen und eine verschärfte Blockade zu unterjochen. Es seien genau diejenigen, die das Land in diese Situation gebracht haben, die jetzt versuchen, diese Matrix herzustellen.

„Auch wenn noch schwierige Tage, Wochen und Monate vor uns liegen, niemand hier gibt auf, die Energiearbeiter stehen bereit, um mit einer enormen Anstrengung, Lösungen zu finden“, betonte er.

„Es gibt eine integrierte Gruppe von Regierungsinstitutionen, die daran arbeiten, dass wir so schnell wie möglich mit den Importen vorankommen, damit die nationale Industrie alles sicherstellt, was für diese Wiederherstellungs- und Instandhaltungsaufgaben benötigt wird und auch, um das Geschäft mit Importen von neuen Technologien zu beschleunigen, die das Land brauchen wird, um die notwendige Stabilität zu erreichen.“

GENERALDIREKTORIN  
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE  
DIREKTORIN DER REDAKTION  
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF  
RAÚL ANTONIO CAPOTE

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución «José Martí»,  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699  
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443  
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176  
ISSN 1563-8286

**Granma**  
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET  
<http://www.granma.cu>  
E-MAIL  
[aleman@granma.cu](mailto:aleman@granma.cu)  
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG  
DER DEUTSCHEN AUSGABE:  
Verlag 8. Mai GmbH  
Torstr. 6,  
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK  
KANADA  
National Publications Centre C.P. 521,  
Stations C, Montreal, QC H2L 4K4  
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILIAN  
INVERTA  
Cooperativa de Trabalhadores  
em Serviços Editoriais e Noticiosos  
Ltda. Rua Regente Feijó,  
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro  
Telf-Fax: (021) 222-4069  
ARGENTINIEN  
Movimiento Cultural Acercándonos  
Buenos Aires  
Telf: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE  
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE  
Miguel Ángel Álvarez Caro  
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE  
Renate E. Fausten  
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE  
M.U. Gioia Minuti  
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 7881-9821

# Ab 23. August können Privatpersonen Devisen vom Staat kaufen

Der stellvertretende Premierminister und Minister für Wirtschaft und Planung, Alejandro Gil Fernández, und die Präsidentin der kubanischen Zentralbank, Marta Sabina Wilson González, erläuterten in der Sendung „Mesa Redonda“ Einzelheiten zur Umsetzung des Devisenmarktes in Kuba

WENNYS DÍAZ BALLAGA  
GLADYS LEIDYS RAMOS  
ILAURO MERCEDES GIRALDEZ  
MABY MARTÍNEZ RODRÍGUEZ  
YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ

• Der Verkauf von Devisen durch den kubanischen Staat an Privatpersonen beginnt am Dienstag, den 23. August, eine Maßnahme, die ein weiterer wichtiger Schritt zum Aufbau eines Devisenmarktes sein soll. Die Entscheidung werde den Umtausch von Fremdwährungen im Land ermöglichen und dem kubanischen Peso mehr Kaufkraft verleihen, sagte Alejandro Gil Fernández, stellvertretender Premierminister und Minister für Wirtschaft und Planung.

Er wies darauf hin, dass an diesem Tag die ersten 20 Tage seit der Einführung des Ankaufs von Devisen verstrichen seien, und obwohl damit nicht der Beginn des Devisenmarktes eingeläutet worden sei, da ein Markt An- und Verkauf einschließe, wurde mit dieser Maßnahme begonnen, die Legalität der Transaktionen im Lande zu fördern.

In der Fernsehsendung „Mesa Redonda“ wies Gil Fernández auch darauf hin, dass der Anreiz für den Umtausch darin bestehe, das Angebot an Waren und Dienstleistungen in kubanischen Pesos zu erhöhen. Das sei etwas, was noch nicht geklärt sei, wobei aber allmählich Fortschritte erzielt würden.

Marta Sabina Wilson González, Präsidentin der kubanischen Zentralbank (BCC), fügte hinzu, dass in diesen Tagen zehnmal mehr Devisen gekauft worden seien als in einem Monat, in dem der Wechselkurs 1 x 24 betrug.

Sie wies darauf hin, dass Personen, die Überweisungen erhalten, darum gebeten hätten, dass diese in Landeswährung auf ihre Konten eingezahlt werden, und andere die Bank gebeten hätten, ihnen die Fremdwährung abzukaufen.

Sie erinnerte daran, dass die Menschen derzeit mit MLC-Karten über die Zahlungsgateways Transfermóvil oder En-Zona für grundlegende Dienstleistungen bezahlen und von dieser Karte auf die kubanische Peso-Karte wechseln können.

## OPERATIONEN IN DER CADECA-WECHSELSTUBE

Laut Wilson González wird der Verkauf über die Wechselstuben (Cadeca) und in bar erfolgen, da es keine Möglichkeit gibt, die Transaktionen mit den Bankkonten der Bürger zu verbinden. „Wenn die Menschen Dollar kaufen, können sie diese



Um den offiziellen Devisenmarkt in Kuba wieder herzustellen, mussten die bereits bestehenden Bedingungen auf dem Devisenmarkt des Landes berücksichtigt werden FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT

nicht auf Bankkonten einzahlen, denn die Bedingungen der Blockade, die die Möglichkeiten des Landes einschränken, diese Dollars im Ausland einzuzahlen, haben sich nicht geändert.

Sie teilte auch mit, dass 37 Wechselstuben im ganzen Land eingerichtet worden seien, vor allem in den Hauptstädten der Provinzen und einigen Gemeinden, und im Falle der Insel der Jugend werde dies zunächst der Banco Popular de Ahorro übernehmen.

Sie bestätigte, dass der zugrunde gelegte Wechselkurs 120 kubanische Pesos für einen Dollar betrage, und dass die Differenz zwischen Kauf und Verkauf in den von den Banken angewandten Margen liege.

Ein wesentlicher Punkt sei, dass nur das, was gekauft wurde, auch verkauft wird, so dass der Zugang zum Verkauf vom Erwerb von Devisen abhängt, der zum Beispiel am Vortag getätigt wurde, betonte sie.

Andererseits sagte sie, dass zunächst nur natürliche Personen Zugang zu diesem sichereren Markt haben werden, und stellte klar, dass die Cadeca am Flughafen in der Anfangsphase keine Devisen verkaufen werde, damit für die Bevölkerung ein besserer Zugang möglich ist.

Eine weitere Entscheidung, die sie hervorhob, war die, dass die Verkaufsgrenze bei 100 USD oder dem Gegenwert in einer anderen Währung liegen wird, da die Nachfrage viel größer ist als das Angebot, das im Moment gemacht werden kann.

Sie erläuterte, dass die Operation unter der Prämisse organisiert wurde, dass die Cadeca nur in bar verkauft und keine Überweisungen durchführt, und wenn jemand eine andere Währung als Dollar kauft und sie auf ein MLC-Konto einzahlen möchte, kann er zur Bank gehen und dies tun.

„Solange sich die Banken nicht an Wechselkursoperationen beteiligen, wird dies so gehandhabt werden. Wenn die Banken

dies einmal tun, können die Menschen wählen, wo sie diese Art von Geschäften tätigen“, fügte sie hinzu.

Sie sagte, dass der Leiter der Cadeca-Filiale die Bevölkerung an jedem Tag darüber informieren müsse, wie der Verkauf ablaufen werde: Er muss den Betrag an Fremdwährung festlegen, den er an diesem Tag verkaufen kann.

„In dem Maße, in dem mehr Devisen eingenommen werden, wird dieser Mechanismus ausgeweitet, und die Obergrenzen werden ebenso wie die Umsatzmargen überprüft.“

## KURS FÜR DEN VERKAUF

Die Präsidentin der BCC erläuterte, dass für Devisengeschäfte in bar eine Marge von 5 % festgelegt wurde, während für USD-Geschäfte eine niedrigere Marge von 3 % gilt.

Zu den Unterschieden zwischen der Ankaufs- und der Verkaufsspanne erklärte sie, dass es nicht möglich sei, zu einem niedrigeren Kurs als dem Ankaufkurs zu verkaufen. So wird z. B. der US-Dollar, der zu 110,40 kubanischen Pesos gekauft wird, zu einem Kurs von 1 USD für 123,60 Pesos verkauft.

Sie betonte, dass wir es mit einem Wechselkursmarkt zu tun haben, der sich in verschiedenen Phasen der Umsetzung befindet. „Wir haben zwei Schritte unternommen: einen für den Kauf und einen für den Verkauf. Sie wies darauf hin, dass dieser Markt in Zukunft schrittweise wirtschaftliche Akteure einbeziehen sollte.“

Sie bestätigte, dass „die Einführung eines Devisenmarktes eine der wirtschaftlichen Maßnahmen ist, um einen einheitlichen Wechselkurs zu erreichen, damit er in der gesamten Wirtschaft funktioniert und der nationalen Währung den Wert verleiht, den sie haben sollte“.

Gil Fernández wies darauf hin, dass der Devisenmarkt eine Sache ist und die MLC-Läden eine andere. „Wenn man einen Dollar auf dem neuen Devisenmarkt

kauft, wird er zu einer Quelle desselben Marktes, und mit diesen Quellen machen wir Devisenverkäufe.“

Dieses Verfahren unterscheidet sich von dem Dollar, der auf einer Karte ist, um in den MLC-Läden einzukaufen, stellte der stellvertretende Premierminister klar, da er nicht mit dem Devisenmarkt interagiert. Wenn auf einer Karte mit Fremdwährung ein Dollar hinterlegt wird, wird dieser Dollar in einem Geschäft ausgegeben, und diese Währung ist das, womit das Geschäft arbeitet und sich wieder mit Waren auffüllt.

„Die Beschränkung, einen Dollar in bar auf den Karten im MLC zu hinterlegen, wird beibehalten, und die Verantwortung liegt bei der Blockade, die es nicht erlaubt, diesen Dollar im Ausland wirklich zu verwenden.“

Er bekräftigte, dass der Dollar, der im Moment auf dem Devisenmarkt selbst gekauft und verkauft werde, nicht in die anderen Aktionen der Wirtschaft einfließen.

In Bezug auf die Meinungen und Erwartungen der Bevölkerung sagte er, dass der erste Schritt darin bestehe, die Kontrolle über den Devisenmarkt wieder in die Hände des Staates zu legen. Er erläuterte, dass es für die Menschen keinen Anreiz gebe, zu den etablierten staatlichen Einrichtungen zu gehen, wenn wir mit einem Wechselkurs einkaufen würden, der viel niedriger ist als der, der auf dem informellen Markt gilt. „Jetzt werden wir unseren Wechselkurs von 120 verteidigen.“

Das letztendliche Ziel, zu dem auch die übrigen vorgeschlagenen Maßnahmen beitragen, besteht darin, die Wirtschaft auf den kubanischen Peso umzustellen und so den Druck von der Nachfrage nach ausländischen Währungen zu nehmen, betonte er.

Andererseits stellte er klar, dass der Wechselkurs von 1 x 24 derjenige ist, mit dem die staatlichen Unternehmen und die meisten Akteure und Institutionen unserer Wirtschaft arbeiten, d.h. die wichtigsten Waren und Dienstleistungen, die der Bevölkerung angeboten werden, werden nicht auf den Wechselkurs von 1 x 120 umgestellt, sondern sind weiterhin an den bisherigen Wechselkurs gebunden.

Gil Fernández wies auch auf die Notwendigkeit hin, die Erhöhung des Einkommens der Arbeiter anzugehen, begleitet von einer Steigerung der Produktivität.

„Wir müssen eine Wirtschaft schaffen, in der alle Wirtschaftsakteure gleichberechtigt agieren, und sicherstellen, dass die Löhne den Bedürfnissen der Arbeiter und ihrer Familien entsprechen“, sagte er.

„Der Devisenmarkt ist ein fehlendes Element in der Wirtschaft des Landes und ist Teil unserer Wirtschaftsstrategie. Er begünstigt nicht nur die Menschen, die Überweisungen erhalten, sondern ist Teil eines Prozesses zur Rückgewinnung der Kaufkraft des kubanischen Pesos, aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass diese Maßnahmen Devisen und Ressourcen erfordern“, sagte er zum Schluss. •

## Warum wurde der Wechselkurs des informellen Marktes übernommen?

• Die Geschäfte auf dem offiziellen Devisenmarkt in Kuba wurden kürzlich modifiziert und wieder eingeführt, was eine Reihe von Fragen aufgeworfen hat, die vor allem damit zusammenhängen, dass dieser Wechselkurs ähnlich dem des informellen Marktes ist.

Zu diesem Thema hat die kubanische Zentralbank auf ihrer Website einen gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft und Planung verfassten Artikel veröffentlicht, in dem einige Fragen zu diesem Thema beantwortet werden.

–Warum wird der informelle Marktwechselkurs als Referenz genommen?

–Um den offiziellen Devisenmarkt in Kuba wiederherzustellen, mussten die bereits bestehenden Bedingungen des Devisenmarktes berücksichtigt werden, auf dem eine große Anzahl von Devisengeschäften bereits informell zu einem Wechselkurs abgewickelt wurde, der viel höher als 1x24 lag.

Dieser inoffizielle Wechselkurs spiegelt die unausgewogenen Bedingungen der übrigen Wirtschaftsmärkte wider, die u. a. durch den Überschuss an umlaufendem Geld, die Verknappung des Angebots an Produkten in kubanischen Pesos und den Rückgang der Deviseneinnahmen bedingt sind.

Der informelle Wechselkurs wird zwar auch von spekulativen Prozessen und den mit der Informalität verbundenen Kosten beeinflusst, so dass nicht gewährleistet werden kann, dass es sich um einen reinen Gleichgewichtswechselkurs unter normalen Betriebsbedingungen handelt, doch kommt er den Bedingungen am nächsten, unter denen sich die Akteure des informellen Marktes motiviert fühlen, Fremdwährung (Devisen) gegen Landeswährung zu tauschen und umgekehrt.

Deshalb wird bei der Aktualisierung des offiziellen Marktwechselkurses für die

Bevölkerung und die nichtstaatlichen Wirtschaftsakteure zunächst der informelle Wechselkurs als Referenz herangezogen, um von Anfang an einen möglichst reibungslosen Ablauf der Devisenkäufe und -verkäufe über das Finanzsystem zu gewährleisten.

Die Festlegung eines Wechselkurses, der deutlich unter dem des informellen Marktes liegt, hätte von Anfang an keine ausreichenden Anreize für Devisenbesitzer geschaffen, ihre Devisen auf dem offiziellen Devisenmarkt zu verkaufen, und hätte somit die Bedingungen dafür aufrechterhalten, dass sie auf den informellen Markt ausweichen, der einen viel attraktiveren Kaufpreis bietet.

Ebenso hätte die Festlegung eines unter dem Gleichgewicht liegenden Wechselkurses zu Beginn des Verkaufs von Devisen auf dem offiziellen Devisenmarkt Anreize für eine übermäßige Nachfrage nach Devisen geschaffen, da die Nachfrager eine relative

Verringerung der Kosten für den Zugang zu Devisen wahrgenommen hätten.

Die Aufrechterhaltung eines künstlich niedrigen Wechselkurses auf dem Markt für die Bevölkerung und die nichtstaatlichen Wirtschaftsakteure würde eine ständige Zuführung von Devisen aus anderen Wirtschaftssektoren bedeuten, was mittelfristig dazu führen würde, dass der Wechselkurs nicht mehr tragbar wäre und eine erneute Abwertung erforderlich wäre, die den offiziellen Kurs näher an das Marktgleichgewicht heranführen würde, um Devisengeschäfte weiterhin rentabel zu machen.

Das Zusammentreffen dieser beiden Prozesse - negative Anreize für den Verkauf von Devisen an das Finanzsystem und eine erhöhte Devisennachfrage - hätte den offiziellen Devisenmarkt funktionsunfähig gemacht, so dass die Maßnahme von Anfang an gescheitert wäre. •

# Kurze Chronologie des Brandes im Treibstofflager von Matanzas

Freitag 5. August

Am Nachmittag kommt es zu einer elektrischen Entladung auf dem geodätischen Kuppeldach von Tank 52 im Treibstofflager Matanzas, die einen Brand verursacht. Der Tank enthielt etwa 26 000 Kubikmeter einheimisches Rohöl, was etwa 50 % seiner maximalen Kapazität entspricht.

Um 17:35 Uhr alarmiert das Feuerwehrkommando Nr. 1 von Matanzas das Sonderkommando Nr. 2. Es hat geregnet. 15 Mitarbeiter sind im Einsatz und es dauert nur fünf Minuten, bis sie eintreffen. Sofort werden alle Techniken des Kommandos 1 eingesetzt, um die Aktionen dort zu unterstützen.

Anfangs versuchen Spezialkräfte des Innenministeriums und der Revolutionären Streitkräfte FAR mit Wasser und Schaum, das Feuer unter Kontrolle zu bringen.

Etwa 800 Menschen, die im Stadtteil Dubrocq in der Nähe des Industriegebiets leben, werden evakuiert.

Der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, trifft zusammen mit Premierminister Manuel Marrero Cruz kurz nach Mitternacht in Matanzas ein.

An diesem Tag werden keine Todesfälle oder Verletzungen gemeldet.

Das thermoelektrische Kraftwerk Antonio Guiteras bleibt in Betrieb und ist nicht betroffen.

Samstag 6. August

Gegen 5:00 Uhr explodiert ein zweiter Tank, der 52.000 Kubikmeter Heizöl enthält.

Infolge dieser Explosion werden 17 Personen als vermisst gemeldet, eine Zahl, die später, am 8. August, auf 14 reduziert wird, nachdem man zunächst die Leiche von Juan Carlos Santana Garrido identifiziert und dann zwei weitere Personen in Krankenhäusern wiederfindet, in die sie transportiert worden sind.

Insgesamt werden 121 Personen in sechs Kliniken des Landes behandelt, 85 werden aus dem Hospital entlassen. Díaz-Canel besucht die Verletzten im Krankenhaus Faustino Pérez.

Der kubanische Präsident teilt mit, dass befreundete Länder, die Erfahrung im Umgang mit Katastrophen dieser Art haben, um Hilfe und Rat gebeten worden seien.

Eine große Rauchsäule bedeckt den Himmel über Matanzas und breitet sich in Richtung Mayabeque und Havanna aus.

Mindestens 1.300 Menschen sollen sich selbst evakuiert haben, 600 sind in staatlichen Zentren untergebracht. Der Hafen von Matanzas ist an diesem Tag nicht betriebsbereit.

Sonntag 7. August

Die Tanks 51 (mit 26.000 Kubikmetern Rohöl) und 52 (mit 52.000 Kubikmetern Heizöl) brennen weiter, während die Feuerwehr mit der Kühlung eines dritten Tanks, Tank 50, beschäftigt ist.

Am Nachmittag ist das Feuer im ersten Tank gelöscht, während der zweite Tank deformiert ist und immer noch brennt. Der Kraftstoff in den Tanks nahe dem Feuer wird abgeleitet und in Servicezentren in Matanzas und Havanna gebracht. Das mexikanische Schiff „Maria Cristina“, das 6.000 Tonnen aufnehmen kann, trifft in Matanzas ein.

Bei dem ersten Todesopfer soll es sich um den 62-jährigen Feuerwehrmann Juan Carlos Santana Garrido handeln,



Der technische und personelle Einsatz für die Löscharbeiten war enorm FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

der der Feuerwehr von Cienfuegos angehörte.

Hubschrauber der Revolutionären Luftwaffe werfen Wasser zur Kühlung des dritten Tanks ab.

Nach dem technischen Austausch mit kubanischen Kräften werden mexikanische und venezolanische Spezialisten und Ressourcen zur Bekämpfung der Flammen eingesetzt. Díaz-Canel spricht mit beiden Delegationen.

Bis 19.00 Uhr sind 122 Personen behandelt worden, von denen 24 im Krankenhaus verbleiben, während 98 Patienten aus dem Krankenhaus entlassen werden können.

Montag 8. August

Am Montagnachmittag wird bekannt, dass die vier Treibstofftanks in dem Bereich, in dem das Feuer ausbrach, beschädigt sind, obwohl der letzte Tank leer war.

Seit dem 5. August sind Hunderte von Solidaritätsbekundungen von zahlreichen Regierungen, politischen Parteien und sozialen Bewegungen eingegangen.

Die Gesundheitsbehörden in Matanzas empfehlen, Türen und Fenster zu schließen und Masken zu tragen.

Die Dominator-Bombe kommt aus Venezuela, um den chemischen Wirkstoff zu pumpen, der das Feuer löschen sollte. Außerdem werden vier Tonnen feuerhemmenden Schaums geliefert.

Bis 19.00 Uhr sind 125 Personen behandelt worden, von denen noch 22 im Krankenhaus liegen, während 103 Patienten entlassen werden können.

Die Familien der Vermissten sowie die Verletzten und ihre Angehörigen werden ständig begleitet.

Der Hashtag #FuerzaMatanzas erreicht Millionen von Nutzern auf Twitter.

Das Kraftwerk CTE Antonio Guiteras verlässt vorübergehend das nationale Stromnetz, da es nicht über das notwendige Wasservolumen verfügt, um Strom zu erzeugen.

Dienstag 9. August

Das mexikanische Feuerlöschschiff „Bourbon Artabaze“ trifft in der Bucht von Matanzas ein. Eine Hochdruckwasserpumpe wird in Betrieb genommen, und zwei wei-

tere aus Mexiko stammende sollten installiert werden. Aus Mexiko und Venezuela treffen siebzehn Hilfsflüge ein.

Der vierte Tank ist zwar leer, steht aber in Flammen, weil nach dem Einsturz der Tanks zwei und drei Kraftstoff ausgetreten ist.

Von den insgesamt acht Superkraftstofftanks sind die vier, die nicht vom Feuer betroffen waren, weiterhin sicher.

Bis 19.00 Uhr sind 125 Personen behandelt worden, 19 von ihnen verbleiben im Krankenhaus. 106 Patienten sind entlassen worden.

Der Bereich der Generatoren in der Industriezone ist nicht beschädigt, obwohl die Flammen den Haupteingang des Unternehmens Cubapetróleo erreichen.

Spezialisten der gerichtsmedizinischen Abteilung des Gesundheitsministeriums, Anthropologen und Mitarbeiter des Innenministeriums sind damit beschäftigt, die Strategie für das weitere Vorgehen nach dem Abklingen der Flammen zu bewerten.

Mittwoch 10. August

Das Feuer ist unter Kontrolle und kleinere Brandherde werden gelöscht. Der nächste Schritt ist die Abkühlung.

Es werden Erdarbeiten durchgeführt und es müssen Straßen innerhalb der Basis gebaut werden, damit die technische Ausrüstung eingesetzt werden kann.

Der 24-jährige Feuerwehrmann Elier Correa stirbt nach mehreren Tagen an seinen schweren Verletzungen.

Bis 10.00 Uhr sind 128 Personen behandelt worden, von denen noch 20 im Krankenhaus liegen, 108 Patienten sind inzwischen entlassen worden, zwei verstorben und 14 werden nach wie vor vermisst.

Die Rauchfahne hat an Höhe verloren. CITMA-Experten verstärken Umweltüberwachungsmaßnahmen.

Donnerstag 11. August

Das Feuer ist unter Kontrolle und befindet sich in der Löschphase, wie die Feuerwehr berichtet.

Bei einem Treffen mit dem kubanischen Präsidenten wird berichtet, dass es in den nächsten 48 Stunden möglich sein wird,

das Gebiet zu betreten und mit der Rettung und Identifizierung der Vermissten zu beginnen.

Es wird bestätigt, dass in Matanzas die Indikatoren für Umweltverschmutzung zurückgegangen sind.

Freitag 12. August

Die kubanische Feuerwehr meldet, dass der Brand um 7.00 Uhr morgens für beendet erklärt worden sei und dass der Ort wegen der Möglichkeit eines erneuten Ausbruchs aufgrund des ausgelaufenen Treibstoffs und der hohen Temperaturen weiterhin genau überwacht wird.

Sieben Expertenteams aus der Gerichtsmedizin und anderen verwandten Fachgebieten beginnen mit der Bergung der vermissten Leichen.

Bis 10.00 Uhr waren 132 Menschen verletzt worden, von denen 23 im Krankenhaus lagen, zwei Menschen waren gestorben und 107 Patienten waren aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Díaz-Canel bedankt sich für die internationale Unterstützung und den Rückhalt, insbesondere seitens Mexikos und Venezuelas, sowie bei allen kubanischen Einsatzkräften.

Mittwoch 17. August

Als Ergebnis der Arbeit der Experten werden nach offiziellen Angaben 754 kleine Knochenfragmente geborgen, die in 14 Gruppen unterteilt sind, aber es ist nicht möglich, die Überreste der Opfer des Brandes im Treibstofflager zu identifizieren.

Der Präsident der Republik Kuba hat eine offizielle Staatstrauer von 06:00 Uhr am 18. August bis 12:00 Uhr Mitternacht am 19. August 2022 angeordnet.

Donnerstag 18. August

Die Identität der 14 Vermissten des Brandes im Treibstofflager von Matanzas wird bekanntgegeben.

Freitag 19. August

Die Trauerfeierlichkeiten für die in Erfüllung ihrer Pflicht verstorbenen Feuerwehrleute finden im Feuerwehrmuseum der Stadt Matanzas statt. •

# Tribut

*Heute ehrt Kuba sie. Der Tribut ist nicht nur unerlässlich, er kommt von Herzen, er ist wahrhaftig, er kommt tief aus der Seele des Volkes. Kuba umarmt sie, es umarmt die Familien, und es umarmt sich selbst, verwundet durch seinen Verlust. Und auch nach dem Tag der Trauerfeier, auch nach der Genesung, oder wenn sich die Jahrestage häufen, wird Kuba sie weiter ehren. Wir werden sie und ihr Opfer niemals vergessen*

YEILÉN DELGADO CALVO

• Es scheint, als ob die Insel in ihren gewohnten Rhythmus eingetaucht ist, Menschen, die zur Arbeit gehen oder von der Arbeit zurückkehren, die Parks, die von Kindern eingenommen werden, die Ferien haben, die Bushaltestellen, die Geschäfte, die Bodega, die Augustsonne... das Leben. Aber das, was aussieht wie Normalität ist nur ein Schein.

Nach wie vor gibt es kein anderes Thema

als diesen schwersten Teil der Katastrophe, die das Feuer in dem Treibstofflager von Matanzas hinterlassen hat: 16 Menschen sind ums Leben gekommen.

Und sie alle schmerzen uns. Es schmerzen uns Fabián, Michel, Pablo Ángel, Raciél Alonso, Osmani, Leo Alejandro, Rolando, Luis Ángel, Diosdel, Andy Michel, Luis Raúl, Areskys, Adriano, Osley, Elier, Juan Carlos. Es schmerzt uns ihre Jugend und das, was sie erlebt haben. Es schmerzt uns ihr Mut in den Stunden, in

denen sie mit den Flammen gekämpft haben. Es schmerzt uns der Schmerz ihrer Familien.

Die sterblichen Überreste von 14 Feuerwehrleuten konnten nicht identifiziert werden, ihre Angehörigen werden keinen Trost in der Verabschiedung finden. Es gibt niemanden, der nicht am eigenen Leib die Leere der Verwandten, der Freunde spürt und wir werden uns auch immer daran erinnern, was wir ihnen schulden.

Heute ehrt Kuba sie. Der Tribut ist nicht nur unerlässlich, er kommt von Herzen, er ist wahrhaftig, er kommt tief aus der Seele des Volkes. Kuba umarmt sie, es umarmt die Familien, und es umarmt sich selbst, verwundet durch seinen Verlust.

Und auch nach dem Tag der Trauerfeier, auch nach der Genesung, oder wenn sich die Jahrestage häufen, wird Kuba sie weiter ehren. Wir werden sie und ihr Opfer niemals vergessen. •



# Gründe für ein Ja

*In einem breit angelegten Beteiligungsverfahren hatten Gesetzgeber, Experten, Akademiker und die Bevölkerung im Allgemeinen die Möglichkeit, ihre Kriterien zu äußern, um das Projekt zu bereichern und zu einem wesentlich solideren Gesetzesentwurf zu gelangen*

RONALD SUÁREZ RIVAS

• Geschwister, Eltern, Großeltern, Betreuer, Ehepaare... das neue Familiengesetzbuch möchte, dass die Liebe der gemeinsamen Faktor ist, der in der kubanischen Gesellschaft herrscht

Nach einem Konsultationsprozess, an dem sich mehr als 6.480.000 Kubaner beteiligt haben, wird das neue Familiengesetzbuch am Sonntag, den 25. September, einem Referendum unterzogen.

In einem breit angelegten Beteiligungsprozess hatten Abgeordnete, Experten, Akademiker und die Bevölkerung im Allgemeinen Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern, um das Projekt zu bereichern und zu einem wesentlich solideren Gesetzesentwurf zu gelangen, der, wie Justizminister Oscar Silvera Martínez vor der Nationalversammlung erklärte, von der Weisheit des Volkes durchdrungen sei und einen hohen menschlichen Gehalt habe.

*Granma* fasst die Meinungen von Fachleuten zu einigen der innovativsten Aspekte des Textes zusammen, der für seinen integrativen und fairen Charakter gewürdigt worden ist.

## ELTERLICHE VERANTWORTUNG: NEUES KONZEPT, DAS DIE ELTERLICHE GEWALT ERSETZT

Staatsanwalt Luis Palenzuela Páez, eine führende Autorität auf dem Gebiet des Zivil- und Familienrechts, der der zeitweiligen Arbeitsgruppe angehörte, die das neue Gesetzbuch ausarbeitete, erläuterte, dass das Konzept der elterlichen Verantwortung jenseits von Vorurteilen und böswilligen Kampagnen der Beziehung gerecht wird, die zwischen Familienmitgliedern herrschen sollte.

In einem Interview, das der Website der Generalstaatsanwaltschaft gewährt wurde, bekräftigte der renommierte Jurist, dass die Kinder von heute nicht mit denen von 1975 vergleichbar sind, die oft wie Objekte behandelt wurden.

Gerade die im Laufe der Jahre erreichte technologische und soziale Entwicklung hat sie zu Rechtssubjekten gemacht, die ihre Interessen deutlich machen und deren fortschreitende rechtliche Autonomie respektiert wird.

Laut Palenzuela Páez stammt das Konzept der elterlichen Gewalt aus dem dunkelsten Teil der Entwicklungsgeschichte der Familie. Sein Ursprung rührt von *pater familia*, eine alte Figur der römischen Familie, der die Macht und das Recht besaß, über Leben und Tod der ihm unterstellten Familienmitglieder zu entscheiden.

Aufgrund dieses Rechts konnte ein Vater ungestraft Kinder, die mit körperlichen Mängeln geboren wurden, töten, sie verkaufen oder auspeitschen.

Macht, so betonte der angesehene Jurist, bedeute Befehl, Herrschaft, Autorität, was im Widerspruch zur Bedeutung und Tragweite der elterlichen Verantwortung stehe, deren Nomenklatur Beziehungen der Brüderlichkeit, des Respekts und der Konsultation befürworte.

Es sei daher kein Zufall, dass das Familiengesetzbuch in seinen Artikeln Grundsätze wie die Gleichstellung der Geschlechter, die Verpflichtung der Eltern, ihren Kindern emotionale Stabilität zu geben, sowie die Förderung der freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit auf der Grundlage ihrer Fähigkeiten, Begabungen und Berufungen unterstütze.



Geschwister, Eltern, Großeltern, Betreuer, Paare ...das neue Familiengesetz möchte, dass die Liebe der gemeinsamen Faktor ist, der in der kubanischen Gesellschaft herrscht FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT

## ALT WERDEN OHNE GEWALT

Das neue Familiengesetzbuch schützt die Interessen älterer Menschen (Personen beiderlei Geschlechts, die 60 Jahre oder älter sind) und von Personen in prekären Situationen (Personen, deren persönliches, familiäres oder relationales und sozioökonomisches Umfeld geschwächt ist und die sich daher in einer Risikosituation befinden, die zu sozialer Ausgrenzung führen kann).

Die Beziehungen, die sich im familiären Umfeld entwickeln, basieren auf der Würde als oberstem Wert, und zu den Grundsätzen, die den Text bestimmen (Artikel 3), gehören unter anderem die Achtung der Wünsche und Vorlieben älterer Erwachsener und von Menschen mit Behinderungen, die Gleichheit und Nichtdiskriminierung in der Familienordnung, die Solidarität, die Suche nach Glück und Respekt.

Darüber hinaus wird die Rolle der Großmütter und Großväter bei der Weitergabe von Traditionen, Kultur, Bildung, Werten und Zuneigung zwischen den Generationen anerkannt.

In Titel II des neuen Gesetzbuchs wird festgelegt, was unter Diskriminierung und Gewalt im familiären Bereich zu verstehen ist, und es wird davon ausgegangen, dass jede Handlung oder Unterlassung, die zum Ziel oder zur Folge hat, dass Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Ausrichtung, ihres Alters, ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Geschlechtsidentität, ihrer religiösen Überzeugung, einer Behinderung, ihrer nationalen oder territorialen Herkunft oder einer anderen Bedingung, die eine die Menschenwürde verletzende Unterscheidung impliziert, ausgeschlossen oder ausgegrenzt werden, als diskriminierend gilt.

Gewalt in der Familie kann sich in verbaler, körperlicher, psychologischer, moralischer, sexueller, wirtschaftlicher oder vermögensrechtlicher Misshandlung, Vernachlässigung und Nachlässigkeit äußern, sei es durch Handeln oder Unterlassen, direkt oder indirekt. Alle Angelegenheiten dieser Art unterliegen einem dringenden gerichtlichen Schutz, und jeder, der sich für ein Opfer hält oder Kenntnis von einer solchen Tat hat, kann unabhängig von der strafrechtlichen

Verantwortlichkeit im Rahmen eines zivilrechtlichen Verfahrens (Schnellverfahren) Schutz vor dem dafür zuständigen Amtsgericht beantragen.

## RECHTE FÜR DIEJENIGEN, DIE VOR DEM GESETZ UNSICHTBAR WAREN

Obwohl die 2019 in Kraft getretene Verfassung in Artikel 81 unabhängig von der dafür gewählten Organisationsform, das Recht jeder Person auf die Gründung einer Familie bekräftigt, erkennt das derzeitige Gesetzbuch die Vereinigung gleichgeschlechtlicher Paare nicht an und ermöglicht es ihnen daher nicht, ihre Rechte vor Gericht einzufordern.

Selbst diejenigen, die ein ganzes Leben miteinander verbracht hatten, waren in den Augen des Gesetzes unsichtbar. Aus diesem Grund erklärte Yamila González Ferrer, Vizepräsidentin der Nationalen Juristenvereinigung Kubas, in der Sendung *Familias* des kubanischen Fernsehens, dass der Verfassungstext für eine tatsächliche Gleichstellung eintreten und keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der Geschlechtsidentität vorsehe, weshalb es so wichtig sei, ein neues Familiengesetzbuch zu verabschieden, das allen Akteuren die Möglichkeit garantiere, rechtliche Schritte zu unternehmen.

Es sei nicht fair, eine Person aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder der Familie, die sie gründen wolle, einzuschränken, sagte sie und fügte hinzu, dass entgegen der Behauptung mancher die Rechte derjenigen, die sie schon immer hatten, durch dieses neue Gesetz nicht beeinträchtigt würden, sondern dass dieses Recht lediglich auf die gesamte Gesellschaft ausgedehnt werde, und zwar als Antwort auf den gesetzlichen Auftrag, den die Mehrheit der Kubaner in der Magna Charta angenommen habe.

## DIE RECHTE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Eine weitere Neuerung des neuen Familiengesetzes ist die Verwendung einer Terminologie, die den internationalen Standards und Artikel 89 der Verfassung besser entspricht, um die volle Ausübung der Rechte von Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen zu gewährleisten.

So gehören zu den Verfassungsrechten auch solche, die unmittelbar mit dem Schutz schutzbedürftiger Personen verbunden sind, um ihnen ein Leben in der Gesellschaft in vollem Umfang zu ermöglichen.

Zu den Rechten, die im neuen Gesetzbuch vorherrschen und geschützt werden, gehören diejenigen, die sich auf die volle Entfaltung der sexuellen und reproduktiven Rechte im sozio-familiären Umfeld beziehen, unabhängig von der Situation der Behinderung, in der sich die Person befindet, sowie auf Selbstbestimmung, Vorlieben, Unabhängigkeit und Chancengleichheit im Familienleben.

Bemerkenswert ist auch die Einführung von De-facto-Pflegeeinrichtungen und familiären Pflegefamilien, die eine bessere und effizientere Betreuung von Menschen mit Behinderungen gewährleisten sollen, indem sie versuchen, sie in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu halten oder sie in ein familiäres Umfeld einzugliedern, ihre Integration zu erleichtern, ihr Recht auf ein Leben in einer Familie zu respektieren und ihre Unterbringung in einer Einrichtung zu vermeiden, wenn dies nicht angemessen oder gewünscht ist.

Die Ombudsstelle für Familien, eine Einrichtung, die Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Opfer von Gewalt oder Diskriminierung in jeglicher Form sowie alle anderen Personen, die sich im familiären Umfeld in einer verletzlichen Situation befinden, schützt, die Ausübung ihrer Rechte gewährleistet und sie im Falle einer Verletzung wiederherstellen soll, ist ebenfalls ein Novum.

## BETREUER UND BETREUTE

Kuba gehört derzeit zu den drei Ländern Lateinamerikas, die am stärksten von der Überalterung der Bevölkerung betroffen sind, und Prognosen deuten darauf hin, dass das Land in den kommenden Jahren an der Spitze der Liste stehen wird.

Fachleute betrachten dies als eine Herausforderung für das Gesetz, da das seit 1975 geltende Familiengesetzbuch dieses Phänomen nicht in seinem ganzen Ausmaß sichtbar macht.

Leonardo Pérez Gallardo, Doktor der Rechtswissenschaften und Professor für Zivil- und Notariatsrecht an der juristischen Fakultät der Universität Havanna, wies darauf hin, dass dies zu den Schulden gehöre, die das neue Familiengesetzbuch begleichen soll, da die kürzlich von der Nationalversammlung der Volksmacht verabschiedeten Vorschriften, über die noch eine Volksabstimmung ansteht, ausgehend von den gesammelten Erfahrungen, die Rechte von Betreuern erweitern.

„Das im neuen Gesetzbuch vorgesehene Erbrecht“, so der Fachmann in einem Beitrag in der Fernsehsendung *Familias* des kubanischen Fernsehens, „begünstigt diejenigen, die die Pflege der bedürftigen Person während der gesamten Zeit übernommen haben, und verleiht der Figur des Betreuers oder der Betreuerin die Sichtbarkeit, die ihm oder ihr zusteht.“

So hat zum Beispiel jemand, der ein Elternteil betreut, die Möglichkeit, von seinen Geschwistern Unterstützung zu verlangen, auch in finanzieller Hinsicht, und im Todesfall das Doppelte des zu vererbenden Vermögens zu beanspruchen. •

# Camilo Guevara, ein Träumer

„Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Camilo, dem Sohn des Che und Förderer von dessen Ideen als Direktor des Che-Zentrums, das einen Teil des außergewöhnlichen Vermächtnisses seines Vaters bewahrt“, schrieb Díaz-Canel auf Twitter, nachdem er erfahren hatte, dass dieser am 29. August im Alter von 60 Jahren verstorben war

DAILY PÉREZ GUILLÉN

• „Mädchen, komm, setz' dich. Lass uns eine Weile reden.“ Dann zog er mich ins Wohnzimmer, setzte sich aufs Sofa und begann zu träumen. Denn Camilo war ein Träumer. Acht Jahre lang verfolgten wir gemeinsam einige Träume, die wir verwirklichen konnten, wie etwa diese Reise nach Argentinien, auf den Spuren der Kindheit und Jugend seines Vaters.

Etwas weniger als ein Jahr zuvor hatte ich mein Studium der Sozialen Kommunikation mit einer Arbeit über die wissenschaftliche Suche nach den sterblichen Überresten von Che und seinen Kampfgefährten in der Guerrilla abgeschlossen, und Camilo, mein erster „Chef“ in der Koordination der alternativen Projekte des Studienzentrums Che Guevara, zögerte nicht, mir die Aufgabe anzuvertrauen, mit der Kamera in der Hand mehrere Provinzen Argentiniens zu bereisen, vom Süden bis zum Norden und vom Osten bis zum Westen, hier und dort Fragen zu stellen, zu versuchen, jeden Winkel der Geschichte des Vaters in dessen Heimatland zu finden.

Jede Nacht verbrachten wir an einem anderen Ort, unter solidarischen Freunden, Fremden, immer guten Menschen, mit denen Camilo sprach, sang, lachte... Mit einem traurigen Lächeln antwortete er auf die stetsunvermeidliche Frage: „Ich weiß nicht, ob es Erinnerungen oder Träume sind, die ich von meinem Vater habe.“

Es war das erste Mal, dass ich das Land verließ, und Camilo war mehr als der Chef, der das Tempo vorgab; er war ein Gentleman, der in jedem Moment dafür sorgte, dass ich mich wohl fühlte während all dieser langen Tage im Auto, wenn die Müdigkeit mich manchmal mitten im Abendessen übermannte, oder wenn ich fröstelte nach einem kalten Nieselregen... An jedem Ort, an dem wir ankamen, stellte er mich mit dem Respekt vor, der einer erfahrenen Journalistin gebührt, aber ich war doch gerade erst dabei, eine zu werden.

Auf diesem Weg dorthin habe ich ihm sehr viel zu verdanken. Heute ist mir das klar. Camilo hat mir durch die Arbeit seines Vaters die Welt der Fotografie eröffnet. Eines Tages stellte er eine große schwarze Kiste auf seinen Bürotisch, in der er und Aleida die fotografischen Arbeiten von Che aufbewahrten. Gedruckte Fotos, Dias, Filmrollen, Umschläge, einige sogar in Ches Handschrift, erschienen mir wie ein Schatz. Geblendet von diesen Dokumenten, von denen einige bereits in der Ausstellung *Che Fotógrafo* zu sehen waren, begann ich damit zu versuchen, jedes Bild dem Ort zuzuordnen, an dem es aufgenommen worden war, und es mit den Schriften Ches in Verbindung zu bringen...



Camilo Guevara March, Sohn des legendären kubanisch-argentinischen Guerrillakämpfers Ernesto Che Guevara FOTO: CUBADEBATE

Während wir eine neue Ausgabe des Katalogs *Che Fotógrafo* vorbereiteten und eine audiovisuelle Serie zur Ausstellung produzierten, die durch die ganze Welt tourte, brachte mir Camilo bei, wie man ein gutes Foto erkennt, sei es das Gesetz der Terzen, das Licht, die Rahmung... Und schließlich schrieb ich meine Magisterarbeit über dieses Thema. Er überarbeitete sie mehrmals, Wort für Wort, er war sehr eifrig dabei, denn es war ein Thema, um das er sich persönlich im Zentrum kümmerte. Zu diesem Zeitpunkt, sieben Jahre nach Beginn unserer gemeinsamen Arbeit, kam es bereits zu heftigen Diskussionen zwischen uns, aber er behielt in jedem Punkt Recht. Und es war sowieso vergebliche Liebesmüh, denn Camilo ging aus jeder Diskussion als Sieger hervor.

Er träumte und träumte und zog dich mit... So war es auch, als er, nachdem er in einer europäischen Stadt geschlossene interaktive Multimediaräume gesehen hatte

(digitale Museen, wie wir der Einfachheit halber zu sagen pflegten), er einen solchen über das Leben und Werk von Che in Kuba machen wollte. Mit der der Gründung der Universität für Informatik sah er die Möglichkeit, dass Kuba, während es einen Raum für die Förderung des revolutionären Erbes seines Vaters schuf, Zugang zu einer neuen Technologie, zu einer modernen Art, Dinge zu tun, erhalten würde, die man im Historischen Zentrum vor den Augen Tausender von Touristen ausstellen könnte und die dann um die Welt gehen würde.

Im Jahr 2007 gingen wir nach Caracas, um das audiovisuelle Archiv des Zentrums weiter auszubauen. Zwei Granada-Brüder, Tomás und Gregorio, lebten dort. Ches Beziehung zu dieser Familie begann über seinen Klassenkameraden Tomás, aber es war Alberto Granada, der, als sein Reisebegleiter, am bekanntesten wurde. Es bewegte ihn sehr, seinen Vater in den Erinnerungen seiner Freunde zu entdecken. Ich kann nicht umhin, mich als außergewöhnliche Zeugin dieser ergreifenden Wiedervereinigungen zu fühlen, obwohl bereits mehr als ein halbes Jahrhundert Geschichte vergangen war.

In Venezuela wurde Camilo neben der Liebe für das Land von der Idee angetrieben, eine biografische audiovisuelle Serie über Che zu machen. Mit diesem Ziel vor Augen begannen wir im ICAIC, Meter um Meter von Filmbändern durchzusehen und jede Sekunde zu identifizieren, in der Che auftauchte. Um weitere Auszüge zu finden, ging Camilo in die Cubanacán-Studios und entdeckte dort neben anderen wertvollen Stücken auch die Rede von Che in Genf. Das gesamte Material wurde schließlich von Tristán Bauer für seinen Dokumentarfilm *Che, un hombre nuevo* verwendet, und heute verfügt das Zentrum über ein umfangreiches Filmarchiv über den Guerrillakämpfer.

Es war immer ein Freund in der Nähe. Viele kamen zu ihm ins Zentrum, und man wusste, dass sie zu ihm gehörten, weil sie alle etwas gemeinsam hatten.

Er liebte seine Kinder Camila, Celia Habana, Pablo und Vladimir. Die Hochzeit mit Rosa war ein wunderschöner Abend im Kreise von Freunden und Familie, die feierten und sich aufrichtig über die Verbindung freuten.

Immer, wenn sie zusammenkamen, spürte man die Komplizenschaft zwischen den Geschwistern. Gegenüber Ernesto empfand er eine besondere Zuneigung...

Aleidaaaaaaa", rief er durch den Korridor des Zentrums, um seine Mutter zu begrüßen. Und ich stelle sie mir in den Augen von Che und in den Augen von Camilo vor. •

**FITSaludCuba**  
I. internationale Messe  
für Medizintourismus und Wellness

Havanna  
17. bis 20. Oktober 2022

I. INTERNATIONALES SEMINAR  
FÜR MEDIZINTOURISMUS UND WELLNESS

II. INTERNATIONALES FORUM  
FÜR AUSLANDSINVESTITIONEN

Logo of the Ministry of Health (MINSAP) and the Cuban Republic (República de Cuba) is visible in the bottom left corner. The logo of SMC (Sociedad Cubana de Medicina y Turismo) is also present. The logo of FITSaludCuba is in the bottom right corner, along with the Cuban flag and the word "Cuba".

# Möge der Wille zur Zusammenarbeit bald Früchte tragen

*Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, traf am 31. August mit Geschäftsleuten und Persönlichkeiten aus Italien zusammen, die ihren Willen zum Ausdruck brachten, in Kuba Projekte zu verwirklichen*

ALINA PERERA ROBBIO

• Die Verbindungen, die zwischen Kuba und den italienischen Unternehmern entstanden sind, gehen über das Traditionelle, das rein Wirtschaftliche, hinaus, denn zwischen den beiden Nationen besteht eine Nähe, die aus dem Kulturellen, dem Historischen, dem gegenseitigen Kennenlernen erwächst, das die beiden Völker kennzeichnet.

Dies sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, bei einem Treffen mit Geschäftsleuten und Persönlichkeiten aus Italien im Palast der Revolution, an dem auch Premierminister Manuel Marrero Cruz sowie der stellvertretende Premierminister und Minister für Wirtschaft und Planung, Alejandro Gil Fernández, teilnahmen.

„Vielen Dank, dass Sie hier sind“, sagte der Staatschef zu seinen Gesprächspartnern, als er sie einzeln im Portocarrero-Saal begrüßte. Darunter waren waren Claudio Cardini, Präsident der Daiquiri Tours Group, der Botschafter der Italienischen Republik in Kuba, Roberto Vellano, der Bürgermeister von Florenz, Dario Nardella, sowie weitere Freunde aus Europa, die fast alle gekommen waren, um ihr Interesse an der Förderung der Wirtschaft Kubas kundzutun.

Präsident Díaz-Canel betonte, dass dieses Treffen zu einer Zeit stattfindet, in der Kuba mit einer Reihe komplexer Probleme konfrontiert sei, die sich auf den wirtschaftlichen und sozialen Bereich auswirkten, deren Ursachen darauf zurückgingen, dass das Land seit der zweiten Jahreshälfte 2019 unter einer ganzen Reihe wirtschaftlicher und finanzieller Beeinträchtigungen zu leiden habe.

Denn von diesem Zeitpunkt an habe die Insel begonnen, die Folgen der 243 Maßnahmen der Trump-Administration zu spüren, die vor allem darauf ausgerichtet gewesen seien, uns von allen Finanzierungsquellen abzuschneiden.

Das Land habe in letzter Zeit unter der Verfolgung gelitten, die im finanziellen, aber auch im energetischen Bereich ausgeübt worden sei, bemerkte der Staatschef. Er erinnerte die Besucher daran, dass die Aggressionen Anfang Januar 2020 eskaliert seien, „als Trump uns auf die Liste der terroristischen Länder setzte und uns damit von vornherein von allen Finanzierungsquellen für Bankkredite abgeschnitten hat“.

Díaz-Canel bezeichnete diese Liste als absurd, fadenscheinig und ungerecht, denn „wie jeder weiß, ist Kuba ein Land mit humanistischer Ausrichtung, das niemals terroristische Handlungen unterstützt hat, sondern vielmehr Opfer des von den Vereinigten Staaten ausgehenden Terrorismus gewesen ist“.

Auf den Medienkrieg gegen das Land eingehend, betonte der Präsident, dass es ein Kuba in den sozialen Netzwerken und in den Zeitungen gebe, wo eine Lynchjustiz betrieben werde, und ein anderes, wie das, das jetzt von Freunden aus Italien besucht werde. All diese Verleumdungen, so Díaz-Canel, „machen zweifellos unsere Lage komplizierter“.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei sprach auch über die derzeitige Situation des nationalen Elektrizitätssystems, über die verheerenden Auswirkungen von COVID-19 - die Kuba mit Impfstoffen, Lungenbeatmungsgeräten und anderen eigenen Maßnahmen überwinden konnte - und erinnerte daran, wie die medizinischen Brigaden der Insel in anderen Teilen der Welt, darunter Italien,



Der unbeugsame Widerstand Kubas ist ein Beweis für die Kontinuität der Generationen, die die Revolution aufrechterhalten FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

inmitten einer damals fast unbekanntenen Pandemie geholfen haben.

Er prangerte an, dass die Restriktionen aufgrund der imperialen Sanktionen weiterhin sehr stark seien, aber dass wir „trotz des opportunistischen Verhalten des Feindes, der uns sogar den Sauerstoff verweigerte, trotz all dieser Widrigkeiten COVID-19 besiegt haben. Das hat es uns ermöglicht, Ende 2021 unsere Grenzen wieder zu öffnen, um von der neuen Normalität aus die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten wieder aufzunehmen.“

Zu den neuen Maßnahmen, die auf der Insel zur Wiederbelebung des Landes ergriffen wurden, und dem Willen, die Arbeit auch inmitten all dieser Schwierigkeiten fortzusetzen, sagte Díaz-Canel den italienischen Geschäftsleuten und Persönlichkeiten, dass ein großes Interesse an der Beteiligung ausländischer Investitionen am kubanischen Groß- und Einzelhandel bestehe und man die Möglichkeiten dafür erweitert habe.

„Dass Sie mit dieser Bereitschaft gekommen sind, mit Kuba Geschäfte zu machen, zu arbeiten, Projekte vorzustellen, (...) sagt viel über Ihr Engagement für Kuba aus, über Ihr

Verständnis für unsere Situation und Ihren Wunsch, mit uns zusammenzuarbeiten. Italien ist für uns ein wichtiger Handelspartner; es ist eines der sechs Länder, mit denen wir die besten Handelsbeziehungen in Europa haben, und es ist einer der wichtigsten Investoren Europas in Kuba.“

Dann begannen die italienischen Besucher, die derzeit verschiedene Gebiete der Insel bereisen, ihre Kriterien zu äußern und brachten Vorschläge für die Bereiche Immobilien, Bauwesen, Agrarökologie, Architektur und Tourismus ein.

Claudio Cardini stellte dann seine Landsleute vor, aber nicht ohne vorher zu gestehen, dass sein Herz sehr für Kuba schlage.

Dario Nardella, Bürgermeister von Florenz, freute sich, in Havanna zu sein, und schilderte seinen Eindruck von der „Schönheit, der Kultur und der Geschichte“ der Insel: „Wir freuen uns sehr darüber, im Tourismusbereich zusammenzuarbeiten und die Kultur als große Brücke zu nutzen,“ sagte er.

Die Unternehmer erzählten von ihren Ideen, die von dem Wunsch geprägt seien Kuba etwas Gutes zu tun.

Einer von ihnen sagte, dass in schwierigen Zeiten Freundschaft sehr wichtig sei. Eine andere Stimme aus der Besuchergruppe fügte hinzu: „Wir sind nicht hier, um zu kritisieren, sondern um Lösungen zu finden“.

Präsident Díaz-Canel antwortete darauf, dass „Sie uns kritisieren können“, dass „wir uns der Probleme bewusst sind, die wir haben“ und dass „wir jede Kritik, aus der wir etwas lernen können, akzeptieren werden“.

Gegen Ende des Treffens, das von großer Herzlichkeit geprägt war, wies Premierminister Manuel Marrero Cruz darauf hin, wie wichtig es sei, „dass wir alle verstehen, dass im Rahmen der Strategie der wirtschaftlichen Erholung und Entwicklung des Landes eine ausländische Beteiligung vorgesehen ist“.

Der Regierungschef wies darauf hin, dass, auch wenn die feindliche Propaganda Kuba als geschlossene Gesellschaft darstelle, es keine Angst vor Veränderungen gebe.

Dann erinnerte er an den Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz und sein Konzept der Revolution, das er am 1. Mai 2000 auf der Plaza mitteilte, nach dem alles zu ändern sei, was geändert werden müsse.

In diesem Sinne bekräftigte Marrero Cruz, dass „alle Projekte, alle Programme, die wir angekündigt haben, diese Absicht deutlich machen.“

Wir werden dem Sozialismus nicht abschwören, aber wir perfektionieren unseren Sozialismus, denn wir leben in einer anderen Zeit.

Wir werden die Wurzeln und Grundlagen, die die Revolution von Anfang an getragen haben - nämlich die soziale Gerechtigkeit - nicht verändern, aber wir perfektionieren die Methoden, ohne darauf zu verzichten, dass der Mensch immer an erster Stelle steht.“ Der Regierungschef erläuterte, dass „wir tiefgreifende Veränderungen vornehmen, darunter die Förderung ausländischer Investitionen und ausländischer Beteiligungen“, und dass „wir aus diesem Grund dieser Art von Treffen große Bedeutung beimessen“.

Marrero Cruz sagte den Freunden die Unterstützung all Ihrer Initiativen zu und bekräftigte: „Wir werden Sie jederzeit unterstützen und wir werden anfangen, über Ergebnisse zu sprechen. Das ist das, woran wir alle interessiert sind.“

Am Ende des Treffens bedankte sich Präsident Díaz-Canel erneut für die Bereitschaft, etwas für Kuba zu tun, für die einzelnen interessanten Vorschläge. Wichtig sei es nun, zu „arbeiten, damit man nicht zu lange warten muss, bis diese Vorschläge Früchte tragen“.



FOTO: WANDA CANALS

jw Shop



## Kuba-Solidaritätskalender Viva La Habana 2023

14seitiger Wandkalender mit Fotos von Kubas Hauptstadt und seinen Menschen. In zwei Formaten erhältlich:

DIN A4 und A3 · hochwertiger Bilderdruck, glänzend, 250g/m<sup>2</sup>-Papier · Spiralbindung für stabilen Seitenzusammenhalt · glasklare Abdeckfolie für zus. Schutz. Verlag 8. Mai, DIN A 3, 12,90 €/DIN A 4, 6,90 € (zzgl. Versand)

Kubasoligruppen erhalten den Kalender bei einer Bestellmenge von 10 Exemplaren im DIN A4-Format für insg. 40 Euro (statt 69 Euro), im DIN A3-Format für 80 (statt 129 Euro)

Erhältlich unter [jungewelt-shop.de](http://jungewelt-shop.de) bzw. unter 0 30/53 63 55-37

Die Tageszeitung **junge Welt**



# Die „alte“ Ordnung und die Geburt der „neuen“?

Die „alte“ ist diejenige, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstand und von den Vereinigten Staaten hegemonisiert wurde, insbesondere nach der Implosion der UdSSR und die „neue“ ist diejenige, die mit Russlands Reaktion auf die Provokationen der USA, der NATO und ihrer Verbündeten, die zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine führten, mehr als deutlich hervortritt

JORGE CASALS LLANO

• Der Verweis auf die „alte“ oder die „neue“ Ordnung hat natürlich mit der gegenwärtigen globalen geopolitischen Neuordnung zu tun. „Alt“ ist diejenige, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstand und „neu“ ist diejenige, die mit Russlands Reaktion auf die Provokationen der USA, der NATO und ihrer Verbündeten, die zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine führten, mehr als deutlich hervortritt.

Auch mit Chinas Antwort auf die Provokationen des einst unangefochtenen Hegemonielandes, als es das Abkommen über die Anerkennung des einen Chinas verletzte und offizielle Besuche in der chinesischen Provinz Taiwan zuließ, zunächst von einer Person, die den dritten Rang in der US-Hierarchie einnimmt und dann, in einer neuen Provokation, von US-Kongressabgeordneten. Dies alles mit dem impliziten Ziel, das Abkommen von 1979 über die Anerkennung der Existenz des einen Chinas zu brechen und damit das Tor zum globalisierenden Neoliberalismus zu öffnen.

Und auch wenn der Versuch, das Datum des Beginns des Endes der alten Ordnung (einschließlich des Endes des Kalten Krieges, des Neoliberalismus und der Globalisierung) und des Beginns des Übergangs genau festzulegen, umstritten ist, scheint es aufgrund der Symbolik nicht falsch zu sein, es in den 1990er Jahren anzusetzen, die paradoxerweise mit der Implosion der UdSSR zusammenfallen. Ebenso fand in den 1990er Jahren – wenn auch aus anderen Gründen – die nicht minder donnernde Implosion Jugoslawiens statt. Sie gipfelte in einem nicht erklärten Krieg, bei dem die UN-Charta und alle Normen des Völkerrechts verletzt wurden und der 1999 mit der Bombardierung durch die NATO endete, die den Tod von Tausenden von Zivilisten zur Folge hatte.

Man könnte den Anfang vom Ende auch in das im 21. Jahrhundert legen, als die höchst verdächtigen und nie aufgeklärten Flugzeugangriffe auf die Zwillingstürme in New York live übertragen wurden, während der Präsident des angegriffenen Landes in aller Ruhe in einem auf den Kopf gestellten Kinderbuch las, aber bereit war, seine Bereitschaft zu erklären, die Aggressoren „in jedem obskuren Winkel der Welt“ anzugreifen.

Sicher ist, dass die Invasion des Irak 2003 und die Lügen zu ihrer Rechtfertigung auch als Zeichen für den Zusammenbruch der alten Ordnung und der Versuche, sie aufrechtzuerhalten gewertet werden sollten. Die Erweiterung der NATO mit der Aufnahme von Staaten der ehemaligen Sowjetunion; der Putsch in der Ukraine und ihre Nazifizierung; auch die Reaktion Russlands, das von den hohen Ölpreisen infolge desselben Krieges profitierte, die Annäherung der Interessen

Russlands und Chinas, Putins Weckruf (2007) angesichts des Versuchs der USA, eine unipolare Welt zu schaffen, indem sie einen Raketenschild ankündigten, der Europa vor möglichen Angriffen aus Nordkorea und dem Iran schützen soll, der Verstoß gegen die Minsker Vereinbarungen und Rückkehr der Krim zu Russland.

Und das alles zur gleichen Zeit wie Chinas unaufhaltsame und beschleunigte wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Entwicklung im Rahmen der Globalisierung. Das Ergebnis all dessen, was bis hierhin kurz skizziert wurde, ist eine Stärkung der Beziehungen zwischen China und Russland, die von dem renommierten amerikanischen Politikwissenschaftler Henry Kissinger so gefürchtet wird, weil er erkannt hat, dass die USA nicht in der Lage sein werden, an zwei Fronten Krieg zu führen.

Es ist wichtig, sich alles, was oben aufgeführt wurde, noch einmal in Erinnerung zu rufen. Dies war nämlich der Kontext, in dem sich die Welt „entglobalisiert“ oder, wie andere sagen, in dem sich die Globalisierung „regionalisiert“. Und aus diesem Kontext heraus, gilt es nach den Ursachen zu fragen, die für die Rückkehr zu einem „neuen“ Kalten Krieg (unabhängig von den Ideologien) maßgeblich sind, besonders auch weil, wie UN-Generalsekretär António Guterres betont hat, „die Aussicht auf einen Atomkrieg nun im Bereich des Möglichen liegt“, was uns an den Rand der Vernichtung bringt.

## WIRTSCHAFT UND MILITÄRKAPAZITÄT

Der Niedergang der US-amerikanischen Hegemonie und ihrer „regelbasierten Ordnung“, die sie dysfunktional gemacht hat, sowie die so genannte „repräsentative Demokratie“, die die Interessen des Großkapitals und der Oligarchen und nicht die der Völker vertritt, ist eine wohlbekannte Geschichte. Wir werden uns auch nicht auf den nicht existierenden „Wirtschaftsliberalismus“ beziehen, der von den großen transnationalen Konzernen so manipuliert wird, dass die Staaten „Sanktionen“ verhängen, und ihn somit zu einer Lüge werden lassen.

Konzentrieren wir uns auf die Gegenwart und, soweit möglich, auf die unmittelbare Zukunft und auf die beiden Aspekte, die wir für am wichtigsten halten.

Der erste hat mit der Wirtschaft zu tun, weil sie in der Lage ist, die Gesamtheit widerzuspiegeln. Als erstes ist der Rückgang des Anteils des „Westens“ an der Erzeugung des globalen Bruttoinlandsprodukts zu nennen (auch wenn die Vereinigten Staaten ihren Anteil beibehalten und die führende Wirtschaftsmacht der Welt bleiben, was sie, wenn keine Katastrophe eintritt, bis zum Ende des laufenden Jahrzehnts bleiben werden).



ILLUSTRATION AUS ELCO-LOMBIANO.COM

Gleichzeitig und aus den oben genannten Gründen nimmt die Beteiligung der so genannten Schwellenländer zu, insbesondere der BRICS-Länder und unter ihnen China (das, wenn keine Katastrophe eintritt, die US-Wirtschaft noch vor Ende des laufenden Jahrzehnts übertreffen wird). All dies wurde durch den Krieg in der Ukraine und die von den USA, der NATO und der Europäischen Union verhängten Sanktionen beschleunigt, die diese Situation und die Aufnahme neuer Mitglieder in die BRICS-Staaten noch befördert haben. Die Verschiebung der globalen geopolitischen Achse in Richtung des asiatisch-pazifischen Raums ist unumkehrbar.

An zweiter Stelle steht die militärische Kapazität. Das meiste, was man zu diesem Thema lesen kann (der Global Firepower 2022 Index ist ein Beispiel), kombiniert mehr als 50 Indikatoren, darunter die Größe der Armee, die Anzahl der Panzer, Schiffe, Flugzeuge und die Finanzierung, und setzt die USA an die erste, Russland an die zweite und China an die dritte Stelle.

Hinzu kommt, was Wladimir Putin in seiner Rede zur Eröffnung der Verteidigungsausstellung Army 2022 sagte: „Russische Waffen sind ihren ausländischen Pendanten um Jahre und Jahrzehnte voraus, sie sind in ihren taktischen und technischen Eigenschaften weit überlegen“, was die jüngsten Beweise ihrer Effizienz zu bestätigen scheinen.

Das US-Abenteuer gegen Taiwan ist nicht nur der Alleingang eines unverantwortlichen Politikers, sondern Teil einer bewussten und entschlossenen Bewegung, diese Weltregion zu destabilisieren und ins Chaos zu stürzen.

Dies scheint durch den Bloomberg-Artikel vom 9. August über „Kriegsspiele“ bestätigt zu werden, in denen die Aktionen simuliert werden, die in einer möglichen Konfrontation zwischen den USA und China über Taiwan stattfinden würden, und deren düstere Folgen. Obwohl die Übung selbst im Dezember enden soll, genügt es, einen Auszug aus diesem Artikel zu zitieren: „Die Ergebnisse zeigen, dass Taiwan in den meisten, aber nicht allen Szenarien eine Invasion abwehren kann. Allerdings werden die Kosten für Taiwans Infrastruktur und Wirtschaft sowie für die US-Streitkräfte im Pazifik sehr hoch sein.“

Selbst wenn man die menschlichen Verluste der Katastrophe außer Acht lässt, bestätigen die jüngsten

Daten, was sie unmittelbar bedeuten würde: Taiwan produziert heute 90 % der weltweit hergestellten modernen Halbleiterchips, das chinesische Festland produziert 40 % und bis 2025 werden voraussichtlich 70 % der Halbleiter dort hergestellt werden.

Das bisherige Resümee ist wenig angenehm, und es wird es noch weniger, wenn man zusätzliche Daten hinzufügt, die noch unangenehmer sein könnten, da die USA und der „Westen“ im besten Fall versuchen, die Welt in kriegführende Blöcke aufzuteilen und im schlimmsten Fall eine globale Konfrontation zu provozieren.

Die Auseinandersetzungen greifen auf immer mehr Länder über, darunter immer mehr Regionalmächte wie die Türkei und der Iran, aber auch Australien, Indien und Japan. Der Stellvertreterkrieg der Ukraine könnte andere europäische Länder wie Serbien, Kosovo, Moldawien, Litauen und Estland in Mitleidenschaft ziehen.

Mit der Bombardierung des größten Atomkraftwerks in der Region rückt die Ukraine immer näher an die Auslösung einer nuklearen Katastrophe in Europa heran. Betrachtet man die möglichen betroffenen Länder, könnte man argumentieren, dass sie für den „Westen“ entbehrlich sind und daher dies kein Problem für ihn darstellt. Wer dies unannehmbar und unerhört findet, braucht nur an Harry S. Truman und Hiroshima und Nagasaki zu denken.

Der Bruch der Minsker Vereinbarungen und die Annäherung der Nato an Russland, um es zu zwingen, den „unprovokierten und ungerechtfertigten Angriff“ auf die Ukraine durchzuführen, sowie der Besuch zunächst von Nancy Pelosi und dann von anderen Mitgliedern des US-Kongresses in Taiwan waren zweifellos Züge, die ein sehr gefährliches Spiel in Gang setzten, das Biden, die USA und ihre Gefolgsleute unter Missachtung von Logik und gegen alle Empfehlungen auf dem „Schachbrett der Welt“ zu spielen beschlossen haben. Putin und Russland, die gezwungen waren, den Rubikon zu überschreiten, reagierten mit der „militärischen Sonderoperation“ und Xi Jinping mit der Warnung, dass „wer mit dem Feuer spielt, sich verbrennen wird“. Hoffen wir, dass der Selbsterhaltungstrieb stärker ist als die Gier nach Macht und Reichtum derjenigen, die das Spiel begonnen haben. •

## Es ist Fidel



PEDRO RÍOSECO

• Es sind wohl nur wenige Menschen auf der ganzen Welt dem Namen nach so bekannt wie Fidel. Armeegeneral Raúl Castro Ruz hatte Recht, als er sagte „Fidel ist Fidel“ und somit unersetzlich, weil seine Anwesenheit jeden Tag spürbar ist, wenn unser Volk und unsere Regierung sich den Schwierigkeiten stellen, wie er es uns beigebracht hat.

An jedem 13. August, dem Jahrestag seiner Geburt im Jahr 1926, zollt das kubanische Volk zusammen mit fortschrittlichen Männern und Frauen auf der ganzen Welt seinem Andenken Tribut und erkennt die Gültigkeit seiner Ideen und das Beispiel seines hingebungsvollen 90 Jahre währenden Lebens an, das stets vom Bestreben geprägt war, eine bessere Welt aufzubauen.

Seine historische Generation war diejenige, die der Diktatur von Fulgencio Batista auf den Straßen mit Studenten- und Volksprotesten entgegentrat und die später, am 26. Juli 1953, die Kasernen Moncada in Santiago de Cuba und Carlos Manuel de Céspedes in Bayamo angriff. Er wurde zu einer Haftstrafe verurteilt, ging ins Exil und organisierte von dort aus die Expedition der Yacht „Granma“, um einen harten Befreiungskrieg in den Bergen und Ebenen zu führen, bis zum revolutionären Sieg.

An der Spitze dieser Generation stand immer der Comandante en Jefe, der in der Lage war, während des Krieges alle oppositionellen Kräfte gegen die Diktatur und nach dem Sieg die Strategie und Aktivität des Volkes und der fortschrittlichen Organisationen einer kleinen Insel zu vereinen, die 11 aufeinanderfolgenden Regierungen der Vereinigten Staaten kolossalen Widerstand gegen eine kriminelle Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade ohne Beispiel in der Welt geleistet hat, die seit mehr als sechs Jahrzehnten andauert und ihre Aktionen auf Völkermordniveau ausdehnt.

Fidel ist der Schöpfer der Nationalen Revolutionären Milizen, derjenige, der den sozialistischen Charakter der Revolution proklamierte und der die Schlacht von Playa Girón anführte.

Er ist derjenige, der die Agrarreform und die Verstaatlichung der transnationalen Konzerne und der Zuckermühlen durchführte, derjenige, der die Alphabetisierungskampagne konzipierte und leitete, derjenige, der heldenhaft Bauern rettete, als der Hurrikan Flora das gesamte Zentrum des Oriente überflutete, derjenige, der den Zivilschutz ins Leben gerufen hat. Er war der Strategie im Kampf gegen die von der CIA unterstützten Banditen in verschiedenen Provinzen des Landes und während der Oktoberkrise, als unser Volk bereit war, sich unter seinem Kommando

zu opfern, um seine Würde und Unabhängigkeit zu verteidigen.

Es ist jener Fidel der langen Reden, denen unser Volk unermüdlich zuhörte. Er ist der Schöpfer des massiven Stipendien-Programms, durch das Tausende von Kindern von Bauern und Arbeitern studieren konnten, derjenige, der allen, von der Grundschule bis zur Universität, kostenlose Gesundheit und Bildung garantierte, derjenige, der schon in einer sehr frühen Phase der Revolution zu erkennen wusste, dass Kuba ein Land von Männern und Frauen der Wissenschaft sein musste, weshalb er die wissenschaftlichen Einrichtungen schuf und die Armee der Weißkittel ausbilden ließ, mit denen wir heute der COVID-19-Pandemie mit unseren eigenen Impfstoffen begegnen. Er war der, der die Henry-Reeve-Brigaden von Gesundheitshelfern gründete, um zahlreichen Ländern auf der ganzen Welt solidarische Hilfe zu leisten.

Fidel war derjenige, der es verstand, den Sport als Volksrecht zu entwickeln, unsere Athleten zu Welt-Titeln und zu Olympiasiegen zu führen, wie man es zuvor nie auch nur zu träumen gewagt hätte.

Es war auch derjenige, der es schaffte, das kreative Talent von Intellektuellen und Künstlern zu vereinen, derjenige, der unter den ersten Maßnahmen seiner Regierung die „Casa de las Américas“ und das Kubanische Institut für Filmkunst und -industrie (ICAIC) gründete und der, der zu Beginn der Sonderperiode bekräftigte, dass das Erste, was gerettet werden müsse, die Kultur sei.

Er vollbrachte das schwierige Kunststück, der Führer aller Bevölkerungs- und Berufssektoren zu sein. Aus seiner Initiative gingen neben vielen anderen Organisationen die CDRs, die FMC und die ANAP hervor.

Fidel war auch der Journalist, der die revolutionäre Presse nach dem Triumph stärkte. Er war der Mann der Reflexionen und der erste Kunde eines kubanischen Informationsgeschäfts für elektronischen Handel, das zu Beginn dieses Jahrhunderts durch seine Inspiration geschaffen wurde.

Ohne Genetiker zu sein, erstellte Fidel großartige Viehzuchtpläne. Ohne ein promovierter Ökonom zu sein, konnte er den kontinentalen Kreuzzug gegen die ungerechte Begleichung der von ihm als „ewige Schuld“ bezeichneten Auslandsschulden anführen.

Fidel institutionalisierte die großen Versammlungen auf der Plaza de la Revolución als Volksparlament. Auf dem überfüllten Platz wurden die beiden Deklarationen von Havanna und der Name der Kommunistischen Partei Kubas genehmigt. Er war es, der die Schlacht der Ideen auslöste, um den Jungen Elián González zurückzubringen, der von der kubanisch-amerikanischen Mafia in Miami entführt worden war, und die fünf Patrioten, die in den Vereinigten Staaten wegen der Verteidigung der Integrität ihrer Heimat im Gefängnis saßen.

Fidel ist die Missionsfigur der kubanischen Revolution; er war Vorläufer des Internationalismus und einer der großen Förderer der Bewegung der Blockfreien.

So viele Dinge sind die Frucht von Fidels Arbeit und Ideen, dass es nicht möglich wäre, sie aufzuzählen, ohne Auslassungen zu begehen. Es würde eigentlich genügen, auf die Reaktion der Bevölkerung nach seinem physischen Tod hinzuweisen, als Millionen von Kehlen „Ich bin Fidel!“ riefen – eine Garantie für Kontinuität, die bestehen wird, solange es noch einen dankbaren Kubaner gibt, der – was es auch immer kosten möge – seine Flagge hochhält. •

## Über die Maßen menschlich

*Obwohl ich es weder ihm noch sonst jemandem sagte, gelangte ich zu der Überzeugung: Dieser Mann wird der Retter Kubas*

AMADOR HERNÁNDEZ HERNÁNDEZ

• Carol Amador, der zunächst Mitglied der Orthodoxen Partei und dann bis zu seinem Tod Mitglied der Kommunistischen Partei Kubas war, hatte die Ehre, einer der jungen Männer zu sein, die Abel Santamaría damals Fidel Castro vorschlug, um sie nach Santiago zum Angriff auf die Moncada Kaserne zu begleiten. Trotz des Hungers und der Entbehrungen, die seine Familie in der Pseudo-Republik erleiden musste, besitzt er noch immer die zehn Pesos, die er auf Anraten Abels Anfang 1953 zurücklegte, um für eine Reise nach Havanna zu sparen.

Trotz seines Alters war Carols stämmige Gestalt immer noch beeindruckend, ein Mann mit eisernem Willen, der seit seiner Kindheit gegen die soziale Verwahrlosung ankämpfen musste. Während der Zuckerrohrernte trug er 12 Stunden lang Zuckersäcke auf seinem Rücken, ohne sich ausruhen zu dürfen. Dann, in der so genannten toten Zeit, kehrte er zu seiner landwirtschaftlichen Arbeit zurück.

Er und sein Vater waren die Ernährer einer großen Familie. In der Landschule

Nr. 18 im Batey, der Siedlung rund um die Zuckermühle von Constancia, konnte er gerade mal ein paar Zahlen und Buchstaben lernen. Als Schüler des Lehrers Eusebio Lima Recio erkannte er schon in jungen Jahren, dass man etwas für die Armen im damaligen Kuba tun müsse.

Carols hinter den dicken Brillengläsern verkleinerte Augen ließen nur erahnen, dass sich ihm eine ganze Reihe von Bildern ins Gedächtnis drängte.

„Finde einen Weg, zehn Pesos aufzutreiben, damit du dich, wenn ich es dir sage, mit mir in der Hauptstadt treffen kannst“, hatte Abel ihm bei einem seiner letzten Besuche im Batey gesagt. „Er hat mir nie gesagt warum, aber ich hatte es mir gedacht, denn bei jemandem wie ihm reichten wenige Worte aus. Es musste sich etwas Großes anbahnen, denn Abel redete nie um des Redens willen. Er war zu ernst, um nur um den heißen Brei herumzureden.“

Zehn Pesos bedeuteten damals ein Vermögen für eine hungernde Familie wie die meine. Es gelang mir, den von ihm angegebenen Betrag Centavo für Centavo zusammenzusparen. Eine Summe, die ich vor meinem Vater verheimlichen



Fidel, Leitfigur für viele Menschen FOTO: ROBERTO CHILE

musste, der niemals zugestimmt hätte, Geld zu horten, wenn es an allem fehlte. Aber meine Verpflichtung gegenüber Abelito war jedes Opfer wert.

Eines Tages erzählte mir mein Gefährte im Kampf und gegen den Hunger Domingo Riverón, dass Abel im Haus seiner Eltern sei und nach mir geschickt habe. Mit ihm sei ein Anwalt aus der Hauptstadt gekommen, bei dessen Anblick einem die Knie schlotterten.

Voller Neugier machte ich mich sofort auf den Weg zum Haus von Nino Santamaría. Ich war glücklich, denn ich war mir fast sicher, dass es Zeit für die zehn Pesos war. Als ich dem hochgewachsenen Anwalt die Hand schüttelte, der mit großen Schritten ging, als hätte er es eilig, wieder wegzukommen, wurde mir klar, dass jener Mann in die Geschichte eingehen würde, und obwohl ich es weder ihm noch sonst jemandem sagte, kam mir die Überzeugung: Dieser Mann würde der Retter Kubas sein. Er unterhielt sich beim Auf- und Abgehen viel mit mir und Abel und zwischen den Schritten stellte er mir Fragen über meine Familie, wie viele es von uns gebe, wie viele von uns arbeiteten, was wir taten.

Ich beantwortete sie, so gut ich konnte und es meine Nervosität zuließ.

Es wurde über kein heikles Thema gesprochen. Was ich nie vergessen kann, ist der tiefe Eindruck, den er bei mir hinterlassen hat. Fast alle Freunde Abels in der Zentrale gehörten der Orthodoxen Partei an, und nach dem Sieg der Revolution traten wir aus Loyalität zu ihm, dem Kampfgenossen Fidels, der Kommunistischen Partei bei.

Viele Jahre später fragte ich Abels Schwester Haydée auf einer ihrer Reisen in unser Batey einmal, warum Abel mich nicht wie vereinbart hatte holen lassen, und sie gestand mir, dass Fidel ihr gesagt hatte, man habe mich bei meiner Familie lassen wollen, weil ich die Stütze der Familie gewesen sei. Wenn wir erst in der Sierra sind, habe Fidel zu Abel gesagt, dann kannst du ihn mitbringen, denn er ist ein Arbeiter, und solche Männer werden uns nie verraten. Sie sind die treuesten, wenn es um die Sache der einfachen Menschen geht.

Dewegen und noch aus vielen anderen Gründen habe ich immer gewusst, dass der Mann, der dieses Land gerettet hat, ein Mann von überbordender Menschlichkeit war. •

# Das Zentrum Fidel Castro Ruz – eine Referenz für Revolutionäre

Das Fidel-Castro-Ruz-Zentrum ist zu einem Bezugspunkt für Revolutionäre in Kuba und der Welt geworden, von deren Erfahrungen es sich außerdem nährt

YEILÉN DELGADO CALVO

• Eine ältere Frau und ihre Tochter, die sich kürzlich einer Brustkrebsoperation unterzogen hatte, reisten von weit her nach Havanna. Die Mutter bestand darauf, dass sie nicht sterben wolle, ohne ihre Erinnerungen mit anderen zu teilen: Sie brachte eine Fahne mit, die Fidel einem Kontingent geschenkt hatte, und einen Bildband über einen Besuch des Comandante en Jefe in der ehemaligen Sowjetunion.

Seine Erinnerungen sind das Wertvollste, das er besaß und die wollte er jetzt weitergeben. Es handelte sich um jemanden, der an der Seite Fidels in der Forschung der Lebensmittelindustrie im Zusammenhang mit der Käseherstellung arbeitete.

Ein Kämpfer der Kolonne 1 der Rebellenarmee reiste zweimal aus Caimito an, weil er, wie er sagte, nicht sterben wolle, ohne das, was er mit Fidel erlebt habe, weiterzugeben.

Dies sind nur drei Beispiele für die vielen Emotionen, die das Zentrum Fidel Castro Ruz seit seiner Einweihung im November letzten Jahres geweckt hat.

Zu dem damals erklärten Ziel, nicht nur ein Ort der Verehrung oder ein einfaches Museum zu sein, sondern „eine öffentliche, interaktive Einrichtung mit dem grundlegenden Ziel, das Denken, die Arbeit, das Leben und das Beispiel des historischen Führers der kubanischen Revolution zu erforschen und zu verbreiten“, war der Beitrag derjenigen, die Fidel in irgendeiner Weise kannten und dieses Erbe für die Nachwelt erhalten wollen, sehr wertvoll.

María del Carmen Milán, die in der Bibliothek Sierra Maestra arbeitet, wo die Spenden entgegengenommen werden, sagt, dass jeder mit besonderer Ehrerbietung behandelt werde, denn manchmal hätten die Stücke „keinen hohen musealen, aber sehr wohl einen emotionalen Wert“.

So wird von einem lebendigen Ort aus das Bild eines Menschen geformt und vervollständigt, der lebendig ist und über den es noch viel zu lernen gibt.

## KÜMMERT EUCH UM FIDEL

Die Gründung des Zentrums wird durch die Verabschiedung des Gesetzes Nr. 123 über die Verwendung des Namens und der Person des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz durch die Nationalversammlung im Dezember 2016 unterstützt, das ausnahmsweise die Verwendung seines Namens zur Benennung einer Einrichtung wie dieser gestattet.

Bis zum 31. Juli hatten mehr als 50.700 Personen die Räume besucht, und die am stärksten vertretenen Länder sind Kuba, die Vereinigten Staaten, Spanien, die Türkei, Italien und Mexiko, in dieser Reihenfolge.

Laut César Quintana Castillo und Osmany González Tocabens, zwei der Museologen, ist das, was das Publikum am meisten beeindruckt, neben den „starken“ Emotionen, die es hervorruft und die viele zu Tränen rühren, die Qualität des museografischen Diskurses, mit „erstklassiger Technologie zur Verbreitung von Information“.



Die Mitarbeiter des Zentrums sagen, dass die Arbeit mit Kindern etwas ganz Besonderes ist, weil sie spontan sind und Fragen stellen, über Dinge, die Erwachsene als gegeben hinnehmen FOTO: ISMAEL BATISTA RAMÍREZ



Es besteht eine Harmonie zwischen Geschichte und Technologie FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Sie berichten, dass es auch für sie selbst viele lohnende Momente gebe. Quintana Castillo wird den Besuch des Kommandanten Delio Gómez Ochoa nie vergessen. Als er sah, wie dieser die Bronzestatue von Fidel umarmte, die einzige ihrer Art in Kuba, die ihm zu Lebzeiten vom chinesischen Präsidenten Xi Jinping geschenkt wurde, schien es ihm, als würde er den Comandante selbst umarmen. „Ich musste die Compañeros um Erlaubnis bitten, kurz hinauszugehen, um meine Fassung wiederzugewinnen.“

Er sagt auch, dass die Arbeit mit Kindern etwas ganz Besonderes sei, weil sie spontan sind und Fragen über Dinge stellen, die Erwachsene als gegeben hinnehmen. „Eines Tages zeigte ich einer vierten Klasse die Miniaturnachbildung der Granma-Yacht und



Von einem lebendigen Ort aus wird das Bild eines lebendigen Menschen geformt und vollendet FOTO: ISMAEL BATISTA RAMÍREZ

forderte sie auf, durch die kleinen Fenster zu schauen, um einen Teil des Innenraums zu sehen. Dann fragte mich einer der Schüler, warum wir nicht einen Code eingeben könnten, damit sie ihn scannen und eine Tour durch das Innere des Schiffes machen könnten. Ich habe es sofort den IT-Mitarbeitern gesagt, und sie hielten es für eine großartige Idee und begannen, daran zu arbeiten.“

González Tocabens hebt auch den hohen Grad an Interaktivität hervor, der es dem Besucher ermöglicht, „die Geschichte selbst und nach seinem eigenen Wissensbedarf zu enträtseln“, und er sagt, ein Erlebnis, das ihn geprägt hätte, sei gewesen, als ein afrikanischer Soldat sie aufforderte: „Kümmert euch um Fidel, er gehört nicht nur euch, er gehört der ganzen Welt.“

## DIE REVOLUTION ERFORSCHEN

Evelia Zayas Chapman, eine Spezialistin des Informationszentrums, liefert eine wichtige Information, um zu verstehen, wie das Zentrum funktioniert und was es einzigartig macht: Es funktioniert als System. So sind beispielsweise die Dokumente, die von den Bürgern gespendet oder erworben werden und die digitalisiert und bearbeitet werden, für die Forscher unverzichtbar. Viele Menschen kommen auch in die Bibliothek, um nach Büchern zu suchen, auf die in einem der Räume des Zentrums verwiesen wird.

Die Forschungsabteilung ist eine der Schaltstellen des Fidel-Castro-Zentrums. Sie ist unter anderem mit der Zusammenstellung der ausgewählten Werke des Comandante en Jefe befasst, eine Mammutaufgabe, die es ihnen nach den Worten des Spezialisten Manuel Enrique Rodríguez ermöglicht, einen hervorragenden Mann, einen Humanisten im Denken und Handeln, wiederzuentdecken.

Es wurden mehr als 60 Forschungsthemen im Zusammenhang mit der Person Fidels identifiziert. Die Menge der zu verarbeitenden Informationen ist beträchtlich und wächst ständig.

Ein weiterer Spezialist des Teams, Abel Aguilera Vega, versichert, dass „die Erforschung Fidels eine Erforschung der Revolution ist und dazu beiträgt, die Sichtweise auf bestimmte Konflikte zu klären. Hier habe ich das Gefühl, dass ich eine seiner Anwendungen erfülle“.

## WUNSCH UND VERPFLICHTUNG, ES GUT ZU MACHEN

Stolz und Verpflichtung waren genau die Worte, die von den fast 15 Mitarbeitern des Zentrums, mit denen Granma sprach, immer wieder genannt wurden, ebenso wie das Gefühl, dass man nie alles über Fidel wissen könne. In dem Maße, in dem das Geheimnis der öffentlichen, mythischen Persönlichkeit gelüftet werde, wachse die Bewunderung, die nie nachlasse.

Dies ist auch der Fall bei der Redakteurin Marian Rivero Delgado und der Grafikerin Samantha Baile Sánchez, die beide an den Arbeiten des Verlags Ediciones Alejandro beteiligt sind. Schon als das Zentrum nur als Idee existierte, gehörten sie bereits dazu und sie sagen, dass sie sich glücklich schätzen könnten, trotz ihrer extremen Jugend Mitbegründer einer solchen Einrichtung zu sein.

„Ediciones Alejandro hat den Vorzug, den Kreislauf von der Entstehung des Buches bis zu seiner Veröffentlichung schließen zu können. Es muss äußerst sorgfältig gearbeitet werden und es darf keine Fehler geben“, erklärt Rivero Delgado.

Ein attraktiver Ort, ein Raum für die intellektuelle und kulturelle Produktion der Insel, ein Ort, der auf Huldigungen verzichtet, um zum Nachdenken anzuregen, und der den Auftrag der Fidelisten erfüllt, sich zu erinnern, indem man etwas tut: Das Zentrum Fidel Castro Ruz und seine Mitarbeiter müssen sich der Herausforderung jenes Mannes stellen, den der kolumbianische Schriftsteller Gabriel García Márquez als „den Antidogmatiker schlechthin, dessen schöpferische Phantasie in den Abgründen der Häßlichkeit lebt“, bezeichnete. •

## Venezuela hilft bei der Wiederherstellung der durch den Brand in Matanzas beschädigten Infrastruktur

*Díaz-Canel begrüßte die Ankündigung von Nicolás Maduro und dankte López Obrador für seine Hilfe bei dem Brand*

JOSÉ LLAMOS CAMEJO,  
SONDERKORRESPONDENT

• Venezuela wird beim Wiederaufbau der durch das Feuer im Treibstofflager in Matanzas zerstörten Infrastruktur helfen, wie Präsident Nicolás Maduro ankündigte und die höchste Ebene des Erdölministeriums seines Landes aufforderte, sich diesbezüglich mit der kubanischen Seite abzustimmen.

Die Anweisungen des Präsidenten an Tareck El Aissami, den venezolanischen Ölminister, und Asdrubal Chavez, den Präsidenten der staatlichen PDVSA, lauteten: „Setzen Sie sich mit den kubanischen Öl- und Energiebehörden in Verbindung, um die Planung für den Wiederaufbau in Matanzas einzuleiten.“

„Kuba weiß, dass es auf unsere wissenschaftliche, technische und ingenieurtechnische Unterstützung durch Arbeitskräfte zählen kann“, bekräftigte Maduro und versicherte, dass die Karibikinsel niemals allein dastehen werde, dass sie immer „die Unterstützung der Völker der Welt und der mitfühlenden, mutigen und humanistischen Regierungen“ haben werde.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen



FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Partei und Präsident der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, lobte auf Twitter die Haltung der nach Kuba entsandten Einsatzkräfte bei der Bekämpfung des Feuers in Matanzas und sagte in Reaktion auf die Ankündigung Maduros: „Wir werden gemeinsam wiederherstellen, was das Feuer zerstört hat.“

Am Mittwoch dankte der kubanische Präsident auch seinem mexikanischen Amtskollegen

Andrés Manuel López Obrador telefonisch für die nach der Katastrophe geleistete Hilfe.

Dies teilte er auf seinem Twitter-Account mit, in dem er die prompte Reaktion des aztekischen Volkes als rechtzeitig, wirksam und sehr notwendig bezeichnete. Er bekräftigte außerdem seinen Respekt, seine Bewunderung und seine Zuneigung für das Volk und die Regierung Mexikos „für ein solch authentisches Beispiel von Solidarität“.

## Kolumbianische Zeitschrift enthüllt Spionageprogramm gegen Kuba

*Dem Journal zufolge wurden Informationen im Computer eines Guerillaführers verfälscht, um Kuba für die gewaltsamen Proteste in Kolumbien Ende 2019 und in den Jahren 2020 und 2021*

• Eine Untersuchung der kolumbianischen Zeitschrift Raya, die von der Website „Razones de Cuba“ zitiert wird, enthüllte ein von kolumbianischen Militärgeheimdiensten im Interesse von US-Agenten durchgeführtes Spionageprogramm gegen Kuba.

Unter dem Titel „Espionaje Internacional: Objetivo Cuba“ (Internationale Spionage: Ziel Kuba) enthüllte die Publikation, dass sie Zugang zu Tausenden von Verschlusssachen hatte, aus denen klar hervorgeht, wie kubanische Diplomaten und Beamte, linke politische Führer, Journalisten und gesellschaftliche Führer ausspioniert wurden.

In Erklärungen gegenüber Prensa Latina erklärte ihr Direktor Edison Bolaño, dass es ihm durch vertrauliche Quellen gelungen sei, Zugang zu mehr als tausend Akten zu erhalten, die einen ganzen Spionageapparat gegen Kuba und sein in Kolumbien ansässiges diplomatisches Korps widerspiegeln.

Dem Journal zufolge wurden Informationen im Computer eines Guerillaführers verfälscht, um Kuba für die gewaltsamen Proteste in Kolumbien Ende 2019 und in den Jahren 2020 und 2021 verantwortlich zu machen.

Die Untersuchung zeigt, dass das „Ziel Charlie“ die Bezeichnung für die Spionageoperation war, die hauptsächlich während der Regierung von Iván Duque entwickelt wurde.

Darin wird außerdem auf englischsprachige Dokumente mit der Bezeichnung Secret/Rel to USA, Colombia verwiesen, die „von US-Geheimdienstlern stammen“. Dies macht deutlich, dass die US-Agenten auch daran interessiert waren, Informationen von kubanischen Diplomaten in Kolumbien zu erhalten. (Redaktion Internationales) •

## Ein „verlorenes Jahrzehnt“

*Während die Industrienationen 3,5 % ihres Einkommens für die Zahlung von Schuldzinsen aufwenden, sind es für die Entwicklungsländer 14 %, was ihre Lage noch schwieriger macht*

DANIELA LEYVA FERNÁNDEZ

• Nicht tragbare Schulden untergraben die Fähigkeit der Entwicklungsländer, Nachhaltigkeit und Armutsbekämpfung zu erreichen. Steigende Kraftstoff- und Lebensmittelpreise, die COVID-19-Pandemie und der anhaltende Konflikt in der Ukraine haben die wirtschaftlichen Aussichten und damit das allgemeine Verschuldungsrisiko für die am stärksten gefährdeten Länder unbestreitbar noch verschlechtert.

Im jüngsten UN-Bericht über nachhaltige Entwicklung 2022: Überwindung der großen Kluft bei der Finanzierung heißt es, dass die Entwicklungsländer das durch die COVID-19-Pandemie verlorene Terrain noch wiedergewinnen müssten, da diese Pandemie mehr Länder dem Risiko einer Überschuldung ausgesetzt, ihren fiskalischen Spielraum eingeschränkt und das Wirtschaftswachstum behindert habe. Der Krieg in der Ukraine sei zu alledem noch hinzugekommen und habe alle Herausforderungen noch verschärft.

Statistische Daten zeigten, dass die Industrieländer nur 3,5 % ihres Einkommens für die Zahlung von Schuldzinsen aufwendeten, während es in den Entwicklungsländern 14 % seien.

Weiter heißt es, dass rund 60 % der im Welternährungsprogramms enthaltenen und andere einkommensschwache Länder nun als hochgradig schuldengefährdet eingestuft worden seien, doppelt so viele wie 2015.

Nach Angaben der Vereinten Nationen wurden seit Beginn der Pandemie die



Nicht tragbare Schulden untergraben die Fähigkeit der Entwicklungsländer, die Armut zu verringern PHOTO: AFP

Staatsschulden von 42 Ländern, die Kredite auf den Kapitalmärkten aufnehmen, herabgestuft, darunter sechs Industrieländer, 27 Schwellenländer und neun Länder, die auf der Liste der am wenigsten entwickelten Länder stehen.

Diese Entwicklungsländer waren aufgrund der Pandemie gezwungen, ihre Budgets für Bildung, Infrastruktur und andere Investitionsausgaben zu kürzen.

Während also die reichen Länder in der Lage sind, die Erholung von der Pandemie mit Rekordbeträgen an Mitteln zu unterstützen, die durch sehr niedrige Zinssätze aufgebracht wurden, gaben die ärmeren Länder Milliarden von Dollar für den Schuldendienst aus.

Zwischen 2020 und 2021 erlebte die Weltwirtschaft die schlimmste Rezession seit 90 Jahren. Schätzungsweise 114 Millionen Arbeitsplätze gingen verloren und rund 120 Millionen Menschen fielen in extreme Armut. Ende letzten Jahres lagen viele Volkswirtschaften auf einem niedrigeren Niveau als 2019.

Der Bericht schätzt, dass das Pro-Kopf-BIP in einem von fünf Entwicklungsländern bis Ende 2023 nicht das Niveau von 2019 erreichen wird, wobei die Auswirkungen des Krieges in Osteuropa nicht berücksichtigt sind.

„Da wir uns der Halbzeit der Finanzierung der Ziele für nachhaltige Entwicklung nähern, sind die Ergebnisse alarmierend.“

Es gibt keine Entschuldigung für Untätigkeit in diesem entscheidenden Moment der kollektiven Verantwortung, um sicherzustellen, dass Hunderte von Millionen Menschen aus Hunger und Armut befreit werden“, sagte UN-Untergeneralsekretärin Amina Mohammed vor Reportern und betonte, dass wir in den Zugang zu menschenwürdigen und umweltfreundlichen Arbeitsplätzen, in sozialen Schutz, Gesundheit und Bildung investieren müssten, aber dabei niemanden zurücklassen dürften.

UN-Analysen und -Studien empfehlen Maßnahmen zur Behebung von Finanzierungslücken und Überschuldungsrisiken. Ein Beispiel hierfür wären Schuldentauschgeschäfte und die Neuzuweisung ungenutzter IWF-Sonderziehungsrechte an bedürftige Länder, wodurch eine stabile, erschweringliche und langfristige Finanzierung durch die Stärkung des Systems der öffentlichen Entwicklungsbanken sichergestellt würde.

Mehr Transparenz und ein umfassenderes Berichterstattungssystem würden die Länder in die Lage versetzen, Risiken besser zu steuern und mit den Ressourcen richtig umzugehen.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, hat diese Situation folgendermaßen beschrieben: „Wenn wir keine entschlossenen Maßnahmen zur Bewältigung der Schulden- und Liquiditätsprobleme ergreifen, riskieren wir für viele Entwicklungsländer ein weiteres ‘verlorenes Jahrzehnt’, wodurch das Erreichen der Ziele bis zum Jahr 2030 endgültig außer Reichweite gerät.“ •

# Friedensgespräche zwischen Kolumbien und der ELN sollen in Kuba wieder aufgenommen werden

MILAGROS PICHARDO

• Die Außenminister Kubas und Kolumbiens, Bruno Rodríguez bzw. Álvaro Leyva, kündigten am 11. August in Havanna die Wiederaufnahme der Friedensgespräche zwischen der kolumbianischen Regierung und der Nationalen Befreiungsarmee (ELN) an.

„Wir wollen die Dialoge in diesem Land des Friedens wieder aufnehmen, um den Weg zu beschreiten, den der kürzlich in sein Amt eingeführte kolumbianische Präsident Gustavo Petro vorgeschlagen hat“, betonte der kolumbianische Außenminister, der sich für die kubanische Gastfreundschaft bedankte.

Er übermittelte dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik,

Miguel Díaz-Canel Bermúdez, die Grüße seines kolumbianischen Amtskollegen und bekundete seine Solidarität nach dem Brand in Matanzas.

Er erinnerte daran, dass Kuba seit den 1980er Jahren Delegierte der kolumbianischen Regierung und der bewaffneten Gruppen beherbergt hat und die Wiege des endgültigen Abkommens zwischen dem Staat und den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens - Volksarmee (FARC-EP) von 2016 war, das ein Beispiel für die Welt ist.

Er betonte, dass sein Land die Aufnahme Kubas in die einseitige Liste der Länder, die den Terrorismus unterstützen, ablehne, mit der versucht werde, das Engagement der Insel für den Frieden in Kolumbien und in der Welt zu ignorieren.

Der kubanische Außenminister



Die Einzelheiten des Dialogs werden später bekannt gegeben PHOTO: JUVENAL BALAN

betonte, dass die US-Regierung die Aufnahme von ELN-Mitgliedern in unserem Land als Vorwand genutzt habe, um - auf Antrag des damaligen Präsidenten Juan Manuel Santos - Kuba auf die Liste der Länder zu setzen, die den Terrorismus unterstützen, was der kubanischen Bevöl-

kerung unabsehbaren Schaden zugefügt habe.

Er sagte, dass er in diesen Verhandlungen eine Gelegenheit sehe, den Dialog wieder aufzunehmen und den Frieden in der von beiden Teilen beschlossenen Weise voranzutreiben, und betonte, dass die Tatsache, dass die

Ankündigung wenige Tage nach dem Amtsantritt von Präsident Gustavo Petro erfolgt sei, eine große Bedeutung für die Vertiefung der Beziehungen zwischen Kolumbien und Kuba habe.

Anwesend bei der Erklärung waren der Hochkommissar für Frieden, Danilo Rueda, Senator Iván Cepeda, Vorsitzender der Friedenskommission des kolumbianischen Senats, Vertreter der ELN, der Vereinten Nationen, der kolumbianischen Bischofskonferenz und ein Vertreter Norwegens, das ebenfalls als Friedensgarant auftritt.

Die Einzelheiten des Dialogs werden später bekannt gegeben.

Die Friedensverhandlungen mit der ELN begannen 2017, während der Regierung von Juan Manuel Santos (2010-2018) in Ecuador und wurden dann nach Havanna verlegt. •

## Was werden sich die USA jetzt einfallen lassen, um Kuba mit dem Terrorismus in Verbindung zu bringen?

• Nur neun Tage vor seinem Ausscheiden aus dem Amt im Jahr 2021 setzte der damalige US-Präsident Donald Trump Kuba wieder auf die Liste der Länder, die den Terrorismus unterstützen.

Er brauchte eine juristische Begründung für die Wiederaufnahme und verwies auf die Ablehnung eines Ersuchens an Kuba, Mitglieder der Nationalen Befreiungsarmee Kolumbiens (ELN) nach einem Bombenanschlag auf eine Polizeiakademie in Bogotá im Januar 2019 auszuliefern.

Sie haben in ihrer Erklärung den Status Kubas als Garant in den Friedensgesprächen zunächst zwischen der Regierung und den Bewaffneten Streitkräften Kolumbiens - Volksarmee (FARC-EP), die mit dem historischen Friedensabkommen von 2016 abgeschlossen wurden, und dann mit den Mitgliedern der ELN, die sich seit 2018 in unserem Land aufhalten, in Frage gestellt.

Was geschah damals?

Erstens: Die ELN-Mitglieder sind nicht nach Kuba geflüchtet, sondern mit den entsprechenden Genehmigungen des kolumbianischen Staates nach Kuba gekommen.

Zweitens: Kolumbien hat nicht nur den Dialog mit der ELN abgebrochen, sondern auch ein zuvor vereinbartes Protokoll für den Abbruch des Dialogs mit der ELN ignoriert, die Dialogdelegation delegitimiert und Haft- und Auslieferungsbefehle gegen sie erlassen.

Für Kuba war es widersprüchlich, dass die kolumbianische Regierung bei mehreren Gelegenheiten, sowohl öffentlich als auch privat, die Rolle Kubas als Garant im Friedensprozess mit der FARC-EP anerkannte und andererseits die mit unserem Land, ebenfalls als Garant, unterzeichneten Vereinbarungen im Friedensprozess mit der ELN ignorierte.

Die Regierung Iván Duque machte alle Verhandlungsschritte zunichte, interpretierte die Rolle Kubas falsch und versuchte, die internationale Gemeinschaft zu täuschen, und die Vereinigten Staaten nutzten - wie immer - den Kontext, um diese Entscheidung zu treffen, die nicht nur die Möglichkeiten einer Annäherung an die neue Regierung einschränkte, sondern auch der kubanischen Bevölkerung unabsehbaren Schaden zufügte. Ganz zu schweigen davon, wie unmoralisch

es ist, wenn die USA andere als Terroristen bezeichnen.

Nach Angaben der Stellvertretenden für die Vereinigten Staaten zuständigen Generaldirektorin im kubanischen Außenministerium, Johana Tablada, vom Juni 2021 haben die in der falschen Liste aufgeführten Länder „die Einschränkung von Exporten, den Wegfall bestimmter Handelsvorteile und des Erhalts von Krediten bei internationalen Finanzinstitutionen sowie das Verbot von Waffenexporten zur Folge“.

Bei der BBC in spanischer Sprache wurde erläutert, dass Finanzinstitute mit dieser einseitigen Einschränkung einen weiteren Grund haben, Geschäfte mit Kuba zu vermeiden, Versicherer können die Deckung von Geschäften aussetzen, Geschäfte mit dem Land werden stärker geprüft, was dazu führen wird, dass weniger Regierungen und Unternehmen normale Beziehungen mit der Insel eingehen.

Darüber hinaus können Länder, die so gelistet sind, keine Darlehen vom Internationalen Währungsfonds oder anderen globalen Institutionen erhalten. Es ist dies auch ein Hindernis für die Möglichkeiten von

US-Unternehmen, nach Kuba zu exportieren, von dort zu importieren oder dort Dienstleistungen zu erbringen.

Im speziellen Fall von Kuba kamen diese Sanktionen zu denen der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade hinzu, die die kubanische Wirtschaft seit mehr als sechs Jahrzehnten stranguliert. Die Feindseligkeit der USA bleibt bestehen, auch wenn die Partei, die derzeit an der Macht ist, eine andere Farbe hat.

Es hat sich jedoch etwas geändert, allerdings in Kolumbien. Die jetzige Regierung hat die Dialogdelegation der ELN auf kubanischen Boden für rechtmäßig erklärt. Sie fordert nicht mehr ihre Auslieferung, sondern dass sie sich erneut zu Verhandlungen zusammensetze. Darüber hinaus erkennt die Regierung von Gustavo Petro Kuba als „Territorium des Friedens“ an und bedauert die Tatsache, dass es auf der Liste der Länder steht, die den Terrorismus unterstützen.

Welches Argument werden sich die USA nun einfallen lassen, um Kuba auf der von ihnen fabrizierten Liste zu belassen? (Milagros Pichardo) •

## Brasilien auf dem Weg zu den Wahlen

• Zwölf Kandidaten stehen am 2. Oktober auf dem Stimmzettel, wenn 156 Millionen Wähler den neuen Präsidenten Brasiliens wählen werden. Umfragen sehen den ehemaligen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva als Favoriten (mit einer Spanne von 45% bis 51%), was ihm den Sieg in der ersten Runde garantieren könnte.

An zweiter Stelle steht Jair Bolsonaro, der nach Schätzungen des lateinamerikanischen Strategiecenters für Geopolitik (CELAG) zwischen 27 und 30 % der Stimmen erhalten würde. Das Szenario scheint nicht darauf hinzudeuten, dass ein anderer Kandidat in den Wettstreit zwischen Lula und Bolsonaro eingreifen könnte, da Ciro Gomes nie über 10 %, Simone Tebet nie über 2 % und die übrigen Kandidaten nicht einmal über 1 % hinaus kamen.

Die Umfrage des Datafolha-Instituts - die erste, die seit dem offiziellen Beginn des Wahlkampfes am 16. August veröffentlicht wurde - sieht den Führer der linken Arbeiterpartei (PT) weiterhin als Favoriten.

Die Zahlen variieren von Meinungsforscher zu Meinungsforscher, aber eines ist klar: Es wird eine sehr polarisierte Wahl, bei der sich Lula und Bolsonaro von den anderen Kandidaten distanzieren, die von Parteien der Mitte nominiert wurden, die versuchen, sich als Alternativen zu profilieren, aber ohne Chancen bleiben.

Angesichts dieser Prognosen beginnt Bolsonaros

Wahlkampfteam zu verzweifeln und versucht, Stimmen in der katholischen Bevölkerung zu finden, denn der südamerikanische Riese ist das Land mit der weltweit höchsten Zahl an Katholiken. Die Strategie scheint jedoch nicht ganz aufzugehen: Kürzlich besuchte er eine katholische Messe, musste aber eine kugelsichere Weste tragen.

Seine Kampagne zur Wiederwahl basiert im Wesentlichen darauf, Lulas Persönlichkeit zu verleumden, zu manipulieren und falsche Informationen zu verbreiten. Gleichzeitig legt Bolsonaro kein Programm vor, das begeistern könnte, und er hat auch keine Errungenschaft zu bieten. Seine vierjährige Regierungszeit wird sowohl in wirtschaftlicher als auch in außenpolitischer Hinsicht innerhalb und außerhalb Brasiliens als ein völliger Misserfolg angesehen und hinterlässt nach Angaben des Penssan-Netzwerks 30 Millionen Brasilianer, die Hunger leiden.

Während seiner Amtszeit im Planalto-Palast (2019-2022) nahm die Inflation zu, die Arbeitslosigkeit stieg weiter an und die Kraftstoff- und Energiepreise erreichten historische Höchststände. Gleichzeitig zeigte die COVID-19-Pandemie, wie wenig Respekt der Präsident vor dem Leben und den Angehörigen der Gesundheitsberufe hat.

Lula, der zwischen 2003 und 2010 an der Macht war,

ist wie Phönix aus der Asche wiedergeboren und fordert seine Wähler auf, „das Leben der Menschen wieder zu verändern“, mit einem Wahlprogramm, das auf Inklusion und Gleichstellung der Geschlechter, einer nachhaltigen Umweltpolitik mit Garantien für die Gesundheit aller und wirtschaftlichem Aufschwung beruht.

Lula wird in seinem Rennen um die Präsidentschaft von Geraldo Alckmin begleitet, einem konservativen Katholiken, der als Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten im Wahlkampf an seiner Seite steht.

Inmitten der Kämpfe um die Macht liegt eine beunruhigende Frage in der Luft: Wird Präsident Jair Bolsonaro die Ergebnisse akzeptieren? Es besteht eine große Wahrscheinlichkeit, dass der rechtsextreme Führer sie nicht anerkennen wird. Er hat Brasiliens elektronische Wahlmaschinen als betrugsanfällig und die Wahlbeamten als „gegen ihn gerichtet“ angegriffen.

Er hat zudem angedeutet, dass er jede Niederlage anfechten werde, wenn keine Änderungen an den Wahlverfahren vorgenommen würden, hat das brasilianische Militär in seine Kampagne einbezogen und seine Anhänger aufgefordert, sich auf den Kampf vorzubereiten.

Unabhängig davon, ob das Endergebnis bereits in der ersten Runde oder erst in der Stichwahl am 30. Oktober feststeht, stehen den Brasilianern noch viele Tage der Ungewissheit bevor. (Milagros Pichardo) •

## Reiche und Arme

*Die Vorstellung, dass Reiche eine Notwendigkeit für das Funktionieren der Wirtschaft sind, ist eines der ideologischen Mantras, die vom Kapitalismus am heftigsten verteidigt werden*

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Die Umfrage der Universität von Michigan zu den Verbrauchertrends weist auf etwas Besorgniserregendes hin: „Das Problem ist, dass die wohlhabenden Amerikaner wenig Begeisterung zeigen, und das könnte ein Zeichen dafür sein, dass den Märkten und der Wirtschaft insgesamt größere Schmerzen bevorstehen.“ Die Reichen wollen nämlich nichts mehr ausgeben, und das hat zur Folge, dass alle darunter leiden.

CNN weist darauf hin, dass nach Angaben des Bureau of Labor Statistics bis zu 40 Prozent der Verbraucherausgaben in den USA auf die 20 Prozent der Spitzenverdiener entfallen. Eine Wirtschaft, die sich auf den Konsum stützt, leidet, wenn der Konsum schrumpft.

CNN ist darüber beunruhigt, wie sich dies auf die Börsenwerte der großen Einzelhandelsunternehmen des Landes auswirken wird: Amazon, Home Depot und andere. Die Pro-Kopf-Ausgaben mit Kreditkarten sind zurückgegangen, ein schlechtes Zeichen für Banken und Finanzunternehmen.

CNN spricht nicht von der möglichen Lösung des Problems, den Konsum zu horizontalisieren, damit er sich nicht allein auf das reichste Segment konzentriert. Mit anderen Worten: die Gesellschaft gerechter werden zu lassen. Die Vorstellung, dass die Reichen eine Notwendigkeit für das Funktionieren der Wirtschaft sind, ist eines der ideologischen Mantras, die vom Kapitalismus am heftigsten verteidigt werden: Ohne die Reichen wird es mehr Armut geben.

Diese Vorstellung wird nicht nur in den USA verfochten. Man exportiert sie ständig in alle Welt.

Die als unbestreitbare Realität getarnte Ideologie der wirtschaftlichen Notwendigkeit der Reichen ist nur ein Mythos. Ein sorgfältig errichteter und gepflegter Mythos. Die hartnäckige Realität zeigt eine andere Seite: Die Reichen werden auf Kosten der Armut anderer reich, nicht etwa zu deren Gunsten.

Um bei CNN zu bleiben: Im Jahr 2021

berichtete der Nachrichtensender, dass die Milliardäre der Welt ihr Vermögen um mehr als 3,6 Billionen Dollar vermehrt hätten, während hundert Millionen Menschen in die extreme Armut gedrängt worden seien, womit sich die Zahl dieser Bevölkerungsgruppe weltweit auf 711 Millionen erhöht hat. Die Auswirkungen sind in den armen Ländern am stärksten, da es den reichen Ländern laut Global Inequality Lab gelungen ist, ihre Bevölkerung mit Hilfe von Programmen vor einem massiven Anstieg der Armut zu schützen. Tatsache ist, dass die ärmsten 50 % der Weltbevölkerung 2 % des weltweiten Reichtums besitzen. Das mittlere Segment, das 40 % umfasst, erhält 22 %. Die reichsten 10 Prozent erhalten 76 Prozent des Anteils.

Entgegen dem ideologischen Mythos, dass, wenn die Reichen reicher würden, alle anderen aufgrund des wirtschaftlichen „Spillover“-Effekts davon profitieren und alle glücklich wären, zeigen die Daten, dass zwischen 1995 und 2021 die reichsten 1 % der Bevölkerung 38 % des Anstiegs des weltweiten Reichtums erhielten, während die 50 % am unteren Ende der Pyramide 2 % erhielten. Während die Reichen immer reicher werden, werden die Armen immer ärmer.

In den Entwicklungsländern lassen die Reichen ihr Vermögen nicht zu Hause, sondern bringen es in die alten Metropolen. Ihr Reichtum wird nicht in die nationale Wirtschaft reinvestiert, nicht einmal in den nationalen Konsum. Die Reichen der Entwicklungsländer fliegen lieber nach New York, um die neueste Louis-Vuitton-Mode zu kaufen, als einheimische Stoffe von den unglücklichen Bewohnern ihrer eigenen Länder zu erwerben.

Als Mauricio Macri in Argentinien an die Macht kam und versprach, das Land aus seinen wirtschaftlichen Problemen zu befreien, bestand eine seiner ersten Maßnahmen darin, den Devisenmarkt zu öffnen und die Beschränkungen für den Geldabfluss aus dem Land aufzuheben. Unter seiner Regierung sind schätzungsweise 59 Milliarden Dollar aus dem Land zu ausländischen Banken, hauptsächlich

in den Vereinigten Staaten, geflossen. Die Familie Macri gab sich bescheiden, was diese astronomische Summe angeht. Sie ließ knapp zehn Millionen auf ihre Offshore-Konten fließen. In dieser Zahl sind natürlich nicht die Lecks enthalten, die mit Unternehmen verbunden sind, an denen sie beteiligt waren. Ich wiederhole: Der Präsident und seine Familie haben zehn Millionen Dollar durch direkte Transfers aus dem Land gebracht.

Parallel zu Macris Machenschaften bat seine Regierung den IWF um ein Darlehen von mehr als 57 Milliarden Dollar. Der IWF ist eine Einrichtung, die Kredite vergibt, damit die Regierungen ihre Schulden bezahlen können. Es ist kein Geld, um in die Entwicklung eines Landes zu investieren, sondern um die bei internationalen Banken aufgenommenen Schulden zu bezahlen. Diese Schulden müssen nun von allen Argentinern als kollektive Strafe bezahlt werden.

Infolge dieses Fests der Millionen zwischen der Regierung und den internationalen Banken stieg die Armut im Land auf 32 %, wodurch 2,6 Millionen Menschen unter die Armutsgrenze gerieten.

Nach Angaben öffentlicher Stellen, darunter auch der UNO, hatte eines von drei Kindern in Argentinien weniger zu essen als üblich, und 13 % litten Hunger. 14,2 % der Familien litten unter Nahrungsmittelknappheit. Die Hälfte der Familien hatte ein Mitglied, das seinen Arbeitsplatz verlor.

Währenddessen haben die reichsten 20 % des Landes 50 % des Reichtums der Nation an sich gerissen. Die reichsten 10 % erhalten mehr als das 22fache dessen, was die ärmsten 10 % erhalten. Die Zahlen stammen nicht von irgendeinem verknöcherten Marxisten, sie stammen von der Weltbank. Wir sprechen hier von einer der stärksten Volkswirtschaften in Lateinamerika.

Nach Angaben von INDEC, dem argentinischen Statistikamt, leben 37,3 % der Bevölkerung in Armut. Dazu gehören das Fehlen einer Wohnung, der Zugang zu Gesundheitsdiensten, Ernährungsunsicherheit usw. Und das alles,

während die Wirtschaft des Landes im Jahr 2021 um 10,3 % wuchs.

Der argentinische Analyst Ezequiel Adamovsky zeigte sich alarmiert, dass Argentinien „wächst und arbeitet, damit nur eine Klasse ihre Gewinne steigern kann“. Ich möchte etwas hinzufügen, was er nicht sagt: Diese Klasse ist die Bourgeoisie.

Die Idee der Wirtschaftsdemokratie, die Grundlage jeder Demokratie, ist im politischen Vokabular des Systems nicht enthalten.

Diejenigen, die uns hier in Kuba vorwerfen, wir hätten Angst vor der Bourgeoisie, haben Recht. Wir wollen keine neue Bourgeoisie in Kuba. Unser Referenzpunkt des Vergleichs ist nicht der europäische „Wohlstand“ und auch nicht der asiatische. Wir können uns auch nicht mit Argentinien, der drittgrößten Volkswirtschaft Lateinamerikas, vergleichen. Die Länder, die uns als Referenz für einen Vergleich dienen, sind nicht so weit entfernt. Es sind die anderen karibischen Inseln und die Länder Mittelamerikas.

Hören Sie auf damit, uns heiße Luft zu verkaufen! Hier müssen wir innerhalb des Sozialismus mit allen und zum Wohle aller aus der Wirtschaftskrise herauskommen. •



FOTO: ILLUSTRATION

## Ein weiterer Fall von politischer Justizialisierung in Lateinamerika

MILAGROS PICHARDO

• Die politische Kriminalisierung, die seit einigen Jahren in Lateinamerika und der Karibik betrieben wird, ist eine geopolitische Strategie Washingtons, um die Kontrolle über das zu sichern, was es abschätzig seinen „Hinterhof“ nennt.

Angesichts des zunehmenden Aufstiegs fortschrittlicher und linker Regierungen in der Region haben die Vereinigten Staaten und ihre Kumpane in jedem Land ein System der Diskreditierung und Verfolgung aufgebaut, das die Zusammenarbeit mit der Medienindustrie und Teilen der Justiz einschließt.

Die Rede ist vom „Kampf gegen die Korruption“, von der „Verteidigung der Menschenrechte“ und von der „Kriminalisierung der Volksführer“.

Es gibt mehrere Beispiele von Politikern, die Opfer dieser

Maschinerie sind: Manuel Zelaya (Honduras), Evo Morales (Bolivien), Fernando Lugo (Paraguay), in Brasilien die ehemaligen Präsidenten Dilma Rousseff und Luiz Inácio Lula da Silva, auch wenn letzterer trotz der Anschuldigungen derzeit in den Umfragen für die Präsidentschaftswahlen in diesem Land führt.

Die argentinische Vizepräsidentin Cristina Fernández de Kirchner steht derzeit im Fadenkreuz einer dieser Scheinverfolgungen, obwohl es nicht das erste Mal ist, dass sie von der Justiz und den Medien verfolgt wird.

Während ihrer Amtszeit als Präsidentin (2007-2015) wurden ihr Unregelmäßigkeiten in ihrer Verwaltung vorgeworfen - auch ohne Beweise, nur aufgrund von Vermutungen, die von der Presse verbreitet wurden.

Dann, in der Regierung von Mauricio Macri (2015), wurden ein Dutzend Gerichtsverfahren gegen sie eröffnet. Es gelang ihr jedoch, die falschen Anschuldigungen zu widerlegen, und 2019 wurde sie unter dem derzeitigen Präsidenten Alberto Fernández dessen Kandidatin für die Vizepräsidentschaft.

Jetzt wird sie von Staatsanwalt Diego Luciani angeklagt, der 12 Jahre Gefängnis für die Senatorin fordert und sie für immer von öffentlichen Ämtern ausschließen will, weil sie im Fall Vialidad „den Staat betrogen hat, als sie Präsidentin war“.

Aber warum wird der juristische Kampf gegen die peronistische Führerin jetzt aufgenommen? Wir dürfen nicht vergessen, dass die argentinischen Präsidentschaftswahlen zwar erst im Oktober nächsten Jahres stattfinden, aber gerade in dieser Zeit sich die

Kandidaturen bilden und festigen. Laut einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Opinía, das Umfragen zu den Vorwahlen für die Präsidentschaftswahlen 2023 durchgeführt hat, ist Cristina Fernández die Gewinnerin innerhalb der Frente de Todos.

Auf die Frage: „Wenn am nächsten Sonntag eine Wahl zum Präsidenten der Nation stattfände und die folgenden Listen und Kandidaturen vorgelegt würden, wen würden Sie wählen?“, nannten die Befragten Cristina als einen ihrer Favoriten.

Mit dem juristischen Krieg wird versucht, das öffentliche Ansehen zu zerstören und einen politischen Gegner zu disqualifizieren, und zwar einen starken, wie Cristina Fernández es heute ist. Bei dieser Verfolgung werden offensichtlich rechtliche Schritte eingeleitet,

um Druck auf die Angeklagte und ihr Umfeld auszuüben. Das Ziel: Sie soll die Unterstützung der Bevölkerung verlieren.

In diesem Fall war das Gegenteil der Fall. Mehr als zehn Tage nach der Anschuldigung halten sich Hunderte von Argentinern noch immer vor ihrem Haus auf, um ihre Unterstützung für sie zum Ausdruck zu bringen, trotz der vom Regierungschef von Buenos Aires, Horacio Rodríguez Larreta, angeordneten polizeilichen Repression, der sich außerdem weigerte, die Absperrungen um das Haus der ehemaligen Staatschefin zu entfernen.

Nach Ansicht mehrerer Experten zielt die Verfolgung von Cristina Fernández in erster Linie darauf ab, sie zu verurteilen und zu ächten, ihre Repräsentativität zu brechen, die auf ihren engen Verbindungen zu den am stärksten benachteiligten Sektoren der Gesellschaft beruht, die Spuren des Peronismus zu auszulöschen und den politischen Pluralismus zu beseitigen. •

# Die süße Kunst, bessere Menschen zu formen

*La Colmenita und ihr Leiter Tin Cremata erhielten den Félix-Varela-Orden ersten Grades*

LAURA MERCEDES GIRÁLDEZ

• Die Kindertheatergruppe „La Colmenita“ (der Bienenstock) – die mit dem Honig ihres Talents ihr Publikum erzieht – und ihr Direktor Carlos Alberto (Tin) Cremata Malberti erhielten am 30. August aus den Händen des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, den Félix-Varela-Orden ersten Grades.

Seit mehr als 30 Jahren leistet die Gruppe fleißiger Bienen innerhalb dieses Meisterwerks der Pädagogik, „lobenswerte künstlerische, soziale und humanitäre Arbeit“ in Kuba und außerhalb unseres Landes und macht die Kunst zu einem Mittel, „das zu formen und zu verbreiten, was einen guten Bürger ausmacht“.

Wie Varela und Martí haben diejenigen, die in der Theatergruppe aktiv sind – Kinder, Mitarbeiter, Eltern –, beschlossen, ein Land mit mehr Bildung und Gerechtigkeit zu „denken“, zu lieben und aufzubauen, in dem Geschichte und ethische Werte fester Bestandteil der Erziehung der Jüngsten sind. Deshalb sind sie die erste Theatergruppe der Welt, die zu



La Colmenita unter der Leitung von Tin Cremata macht alle, die dazugehören, zu besseren Menschen, Patrioten und Bürgern FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

UNICEF-Botschaftern des guten Willens ernannt wurde.

In „La Colmenita“ wurden zahlreiche Generationen von jungen Künstlern geboren. Einige sind professionelle

Künstler geworden, andere haben andere Berufe ergriffen, aber alle teilen das gleiche Gefühl, die Gewissheit, dass auf jeder Stufe des Lebens Talent und ein gutes Herz Hand in Hand gehen müssen.

Tin Cremata, Künstler und Pädagoge, Schöpfer eines Werks, das seit mehr als drei Jahrzehnten Kunst und Gesellschaft meisterhaft miteinander verbindet, wurde auch dafür gewürdigt, dass er „bessere Menschen, Patrioten und Bürger geformt und durch sein Werk die Festigung der kulturellen Identität und die Entwicklung der Beziehungen zwischen unserem Land und anderen Völkern gefördert hat“.

Auch wenn das Ziel des Unternehmens nicht die Ausbildung von Künstlern ist, sondern darin besteht, Familien zu vereinen und Kinder zum Musizieren, Tanzen und Theaterspielen zu bringen – wie Tin bei mehreren Gelegenheiten gesagt hat –, ist La Colmenita „eine Gemeinschaft und eine Schule geworden, die Bestand hat“.

Bei der Ehrung waren außerdem anwesend: Roberto Morales Ojeda, Mitglied des Politbüros der Partei und Sekretär für Organisation des Zentralkomitees, Rogelio Polanco Fuentes, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei und Leiter der ideologischen Abteilung, Inés María Chapman, stellvertretende Premierministerin, Aylín Álvarez García, Erste Sekretärin des Nationalen Komitees der UJC, Alpidio Alonso, Minister für Kultur, Luis Morlote Rivas, Präsident der UNEAC, und Abel Prieto Jiménez, Präsident der Casa de las Américas. •

# Wo sollen wir das Herz des Anderen begraben?

*Leftoverture versuchte, eine Brücke zum indoamerikanischen Erbe der Ureinwohner des nördlichen Kontinents zu schlagen*

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Kerry Livgren sagt, dass das Studio, in dem sie *Leftoverture* aufnahmen, in Louisiana an einem Ort im Nirgendwo lag, sodass, wenn man es verließ „Alligatoren vor dem Studio waren, Moskitos so groß wie B-52-Flugzeuge, und gelegentlich Gürteltiere in den Kontrollraum liefen“.

Das vierte Album der Gruppe „Kansas“ wurde unter Erfolgsdruck aufgenommen, denn die Produzenten und die Plattenfirma waren es leid, dass die Gruppe es nicht in die Charts schaffte. Livgrens komplexe musikalische Ausarbeitungen fanden bei den US-amerikanischen Rockfans keinen Anklang. Eine Mischung aus progressivem und hartem Rock mit einigen Pop-Anleihen trug nicht gerade dazu bei, den Charakter der Band zu definieren. Das Album wurde jedoch ein Hit, und sein bekanntestes Lied *Carry on Wayward Son*, war so lange der beliebteste Song der Band, bis auf dem nächsten Album das Stück *Dust in the Wind* zur Hymne von „Kansas“ wurde – und es bis heute geblieben ist.

Auf „Kansas“ lasteten mehrere Flüche, von denen einige von ihnen selbst verursacht wurden und andere sich ihrer Kontrolle entzogen. Zunächst einmal war der Einfluss des englischen Progressive Rock in vollem Gange, aber im Gegensatz zu ihren britischen Kollegen gelang es der US-amerikanischen Gruppe nicht, Elemente aus Jazz, Blues, Country, Folk und Rock auf demselben Niveau zu vereinen.

Die großspurigen und epischen Texte des Progressive Rock wa-



Leonard Peltier ist der älteste politische Gefangene der Welt FOTO: THE WEEK ENTNOMMEN

ren auch nicht gerade hilfreich. Diese Begeisterung für das Grandiose, die bei „Kansas“ zu der Krankheit führen sollte, die den progressiven Rock letztendlich erschöpfte, wurde mit einem mystischen Kerry Livgren kombiniert, dessen Religiosität, die er auf die Lieder der Gruppe übertrug, sich zunächst zu entfalten begann, bis sie die Band Jahre später schachmatt setzen sollte.

Aber im Jahr 1976 war *Leftoverture* ein gutes Album. Es war eine Zeit, in der Konzeptalben dieser Art en vogue waren: vollständige Werke vom ersten bis zum letzten Lied.

Trotz der Bestrebungen, die nicht von Erfolg gekrönt waren, versuchte *Leftoverture* eine Brücke zu dem indianischen Erbe der Ureinwohner des nordamerikanischen Kontinents zu schlagen und streute dabei ungeordnete Anspielungen auf „Jethro Tull“, „Genesis“ und „Yes“ ein. Aus all dieser Verwirrung entstanden Stücke, die zwar kaum mit den Cherokee, Cheyenne oder Sioux identifiziert

werden können, aber dennoch eine ehrliche Beschwörung einer Vergangenheit darstellen, mit der sich der US-Rock nicht befasst hatte.

In *Wounded Knee*, Pine Ridge, ereignete sich das Massaker, das die Tragödie der Ureinwohner dieses Landes zum Abschluss brachte. Am 29. Dezember 1890 wurden zweihundert Sioux von US-amerikanischen Soldaten getötet. Es wird geschätzt, dass die Hälfte der Toten Frauen und Kinder waren. Vierzehn Tage vorher hatte man versucht, Sitting Bull, den Häuptling der Sioux, zu verhaften, was zu seinem Tod geführt hatte. Die 7. Kavallerie der Invasionsarmee umzingelte den Stamm und suchte nach einer Rechtfertigung, um das Massaker an der im Wesentlichen unbewaffneten Bevölkerung zu beginnen. Der außerordentliche Sieg der Ureinwohner am Little Big Horn 14 Jahre zuvor lastete noch immer schwer auf ihren rachsüchtigen Gemütern. Das von der Armee des Imperiums verübte Gemetzel wurde mit der Ehrenmedaille

geahndet. So schien das große Heldenepos eines Volkes, das lieber sterben wollte, als sich sein Land und seine Lebensweise nehmen zu lassen, seinen Höhepunkt erreicht zu haben.

1972 ermordeten weiße Männer im Pine Ridge Reservat einen Sioux-Indianer. Eine Gruppe des 1968 gegründeten „American Indian Movement“ verbündete sich mit Stammesführern im Reservat, prangerte den Mord an und erreichte, dass die Täter zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Es war eine ungerechte Strafe, die dem Ausmaß des Verbrechens nicht angemessen war, aber für die Stämme im Reservat, die an die Straffreiheit gewöhnt waren, mit der systematisch Unrecht gegen ihr eigenes Volk begangen wurde, war es ein wichtiger Sieg. An der Spitze der Gruppe „American Indian Movement“ stand ein junger Anführer. Sein Name war Leonard Peltier.

Unter Ausnutzung der jahrelang von der Hegemonialmacht geschürten Spaltung unter den Stammesführern endete eine Konfrontation, angeblich unter den Aborigines selbst, mit einer Belagerung von 200 Mitgliedern der Bewegung, die sich an dem Ort verbarrakadiert hatten, an dem sich Jahrzehnte zuvor das Massaker von *Wounded Knee* ereignet hatte. Die Schikanen der US-Bundesbehörden gegen die einheimischen Patrioten dauerten 72 Tage, bis es zu einem Vergleich kam und ein Richter der Kolonialisierungsregierung die Kämpfer freisprach, Peltier jedoch als Haupttäter abstempelte. Drei Jahre später, nachdem mehr als 100 Indo-Amerikaner im Reservat selbst in dem von den US-Behörden angezettelten

Bürgerkrieg getötet worden waren, gelang es der Regierung des Imperiums schließlich, Leonard Peltier in die Finger zu bekommen und ihn des Mordes an zwei Bundesagenten anzuklagen. Ein Jahr nach dem Erscheinen von *Leftoverture* wurde der Anführer der indigenen Bewegung zu zwei lebenslangen Haftstrafen verurteilt.

Leonard Peltier ist der älteste politische Gefangene der Welt. Im Coleman-Gefängnis in Florida inhaftiert, wurde seine Begnadigung trotz Gnadengesuchen von Persönlichkeiten wie Nelson Mandela und Mutter Teresa von Kalkutta und trotz offensichtlicher Verfahrensverstöße in Verbindung mit der dürftigen Beweislage gegen ihn vom schwarzen Präsidenten Barack Obama zum letzten Mal abgelehnt. Sie war bereits von William Clinton und George Bush abgelehnt worden. Das Imperium verzeiht denen nicht, die sich ihm nicht unterwerfen.

Das siebte Stück von *Leftoverture* trägt den Titel *Cheyenne Hymn*. Geschrieben von einem weißen Mann, der vielleicht versucht, einen Schmerz zu verstehen, der ihm wiederum schmerzlich fremd ist. Im Text heißt es: „Bald sind diese Tage vorbei. Für unsere Freiheit müssen wir zahlen. All unsere Worte und Taten werden vom Wind fortgetragen. Auf dem Boden ruhen unsere Körper. Hier werden wir bleiben ...“

Ein aufrichtiger Versuch, sich in die Lage der Unterdrückten zu versetzen, wie schon im Gedicht eines anderen Weißen, Stephen Vincent Benet, aus dem Jahr 1931: „I will not be there / I will rise and pass / Bury my heart at *Wounded Knee*“ •

Jetzt abonnieren!

# Granma

deutsche Ausgabe

## INTERNACIONAL



**Ja,** ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau  Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das  Normalabo (18 €/Jahr)  Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

Ich verzichte auf die Prämie

\*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.



Schlüsselanhänger  
»Granma Internacional. Viva Cuba!«

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,  
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.

Infos: [www.jungewelt.de/granma](http://www.jungewelt.de/granma)

## KUBA KURZ

### KUBANISCHE ÄRZTE IN ITALIEN

Die italienischen Behörden in der Region Kalabrien (Italien) kündigten die Unterzeichnung eines Abkommens mit der kubanischen Regierung über die Einstellung von fast 500 Ärzten zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung in der Region an, berichtete der Fernsehsender Telesur.

Der Präsident der Region Kalabrien, Roberto Occhiuto, kündigte an, dass die Ärzte dank der in der kubanischen Botschaft in Italien unterzeichneten Vereinbarung ab September in die süditalienische Region kommen werden.

Er wies darauf hin, dass die Fachleute aus Kuba sich um die medizinische Notfallversorgung kümmern werden, ein System, das in Kalabrien nicht über ausreichende personelle Ressourcen verfügt, so dass die Gefahr besteht, dass Abteilungen oder ganze Krankenhäuser geschlossen werden müssen.

Occhiuto erinnerte daran, dass kubanische Ärzte Italien in der Lombardei und im Piemont in den schwersten Monaten der COVID-19-Pandemie geholfen hätten.

### KUBANISCHER IMPFSTOFF SOBERANA PLUS ZUM ERSTEN MAL IN EUROPA

Als weiteren Beweis für die Qualität der kubanischen Impfstoffe gegen COVID-19 und das Ansehen der kubanischen Wissenschaft in der Welt kann man die Tatsache bewerten, dass das Zentrum für Gutachten und Tests des weißrussischen Gesundheitsministeriums die Verwendung von Soberana Plus in diesem Land genehmigt hat.

Nach Angaben des Finlay Impfinstituts (IFV), das dieses Medikament entwickelt hat, ist Weißrussland damit das erste Land in Europa, das eine Gesundheitszulassung für das kubanische Immunogen erteilt.

Auf der Veranstaltung wies der Direktor der weißrussischen Gesundheitseinrichtung, Dmitry Vladimirovich, darauf hin, dass das Zulassungsformular für den Impfstoff Soberana Plus in seinem Land zu Ehren des kubanischen Nationalfeiertages auf den 26. Juli datiert sei.

Laut Prensa Latina wurde eine der Kopien der Zulassungsbescheinigung für die Verwendung von Soberana Plus auch Olga Jacobo, der Direktorin des kubanischen Zentrums für die staatliche Kontrolle von Arzneimitteln, Ausrüstungen und medizinischen Geräten, und Vicente Vérez Bencomo, dem Generaldirektor des IFV, übergeben.

Das zweite Dokument wurde vom kubanischen Botschafter in Minsk, Santiago Pérez, als Zeichen für den Ausbau der bilateralen Beziehungen zwischen Weißrussland und Kuba entgegengenommen.

### KOLUMBIEN SPENDET HAUT FÜR DIE OPFER DES BRANDES IM TREIBSTOFFLAGER VON MATANZAS

Eine Spende von 3.000 Quadratcentimetern Haut aus Kolumbien wird nach Kuba geliefert, um bei der Behandlung der Verletzten des Großbrandes zu helfen, der sich am 5. August im Treibstofflager in Matanzas ereignete, als ein Blitz in einen Tank einschlug.

Die empfindliche Solidaritätsfracht wird von der kolumbianischen Distrikt-Gewebebank im Namen des kolumbianischen Ministeriums für Gesundheit und sozialen Schutz, des Bürgermeisteramtes von Bogotá D.C., des Distrikt-Instituts für Wissenschaft, Biotechnologie und Innovation im Gesundheitswesen und des Distrikt-Sekretariats für Gesundheit versandt.

An der symbolischen Übergabezeremonie nahmen laut Prensa Latina die kolumbianische Gesundheitsministerin Carolina Corcho, der kubanische Botschafter Javier Caamaño, der Direktor von Idcbis Bernardo Camacho, der Gesundheitsverantwortliche von Bogotá Alejandro Gómez und andere Fachleute teil.

Die respektvolle Solidarität des kubanischen Volkes und der kubanischen Regierung mit der Schwesternation Kolumbien, die im Friedensprozess zum Ausdruck kommt, wurde von der kolumbianischen Gesundheitsministerin in einer Erklärung gegenüber Prensa Latina hervorgehoben, in der sie sagte: „Natürlich haben wir, sobald wir von der Tragödie in Matanzas hörten, unsere Ressourcen auf der Grundlage unserer wissenschaftlichen Kenntnisse mobilisiert, um das kubanische Volk mit dem zu unterstützen, was wir tun können“.

Botschafter Caamaño dankte im Namen des kubanischen Volkes und der kubanischen Regierung für die humanitäre Geste.

„Copa Airlines und ihr Partner Wingo haben beschlossen, den Transport dieser Haut für unsere Patienten in Kuba ebenfalls als Spende zu übernehmen“, betonte er.

### SOLIDARISCHE HILFE VON BOLIVIEN UND NICARAGUA

Das Schiff Augusto César Sandino brachte humanitäre

Hilfe aus Nicaragua für das kubanische Volk.

Es hatte eine Ladung von 35 Containern mit Lebensmitteln (Bohnen, Reis, Mais, Kaffee und Speiseöl) an Bord, die für die Opfer des Großbrandes in Matanzas bestimmt waren, berichtete Prensa Latina.

Die kubanische Ministerin für Binnenhandel, Betsy Díaz, bedankte sich für diese solidarische Unterstützung.

Auch der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla dankte für die Spende von 62,3 Tonnen verschiedener Produkte wie Medikamente, medizinisches Material und Lebensmittel im Wert von 1.450.000 Dollar, die aus Bolivien auf dem internationalen Flughafen José Martí in Havanna eingetroffen sind.

Die Vizeministerin für Außenhandel und Investitionen, Déborah Rivas Saavedra, würdigte diesen Akt der Solidarität und erklärte, dass man so die Opfer ehre und es möglich mache, die durch die Katastrophe verursachten Schäden auszugleichen.

Der bolivianische Vizeminister für Zivilschutz, Juan Carlos Calvimontes, reiste zur Übergabe der Spende in unser Land.

### ANGOLANISCHE FLUGGESELLSCHAFT KÜNDIGT FLÜGE NACH KUBA AN

TAAG-Angolan Airlines kündigte an, dass sie ab November ihre kommerziellen Flüge nach Havanna wieder aufnehmen wird, die während der COVID-19-Pandemie unterbrochen waren, berichtet PL

Die Flüge von Luanda nach Havanna werden am 8. November aufgenommen und im November 2022 und Februar 2023 vierzehntägig sowie im Dezember dieses Jahres wöchentlich angeboten. Zwischen Kuba und Angola bestehen enge Beziehungen, die nicht nur durch Solidarität und Freundschaft, sondern auch durch die Zusammenarbeit in Bereichen wie Gesundheit, Hochschulbildung, Verteidigung, Bildung, Energie, Industrie und Wasserressourcen geprägt sind.

### KUBA UND DIE TÜRKIE VERSTÄRKEN ZUSAMMENARBEIT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Um die Produktion von Kichererbsen in Kuba zu steigern, gibt es seit 2018 ein internationales Kooperationsprojekt mit der Türkei. Über die türkische Agentur (TIKA) wird Material für deren Anbau geliefert.

Bei der aktuellen Spende handelt es sich nun um landwirtschaftliche Geräte, einen Mahindra-Traktor Modell 9500, eine landwirtschaftliche Mähmaschine, eine pneumatische Famaq-Einzelkornsämaschine Modell SN-40, Bewässerungssysteme für (1) Hektar sowie Ausrüstungen für die Saatgutproduktions- und -vermarktungsgesellschaft, die zur Unternehmensgruppe Landwirtschaft (GAG) gehört.

Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums sind im Juli 2019 zehn Kichererbsensorten in Kuba eingetroffen, die in Sancti Spiritus ausgesät wurden, einer Provinz, die in den letzten Jahren als die herausragende für die Produktion dieser Hülsenfrucht ausgewählt wurde.

Die stellvertretende Ministerin für Ausländischen Handel und Ausländische Investitionen (MINCEX) Ana Teresita González empfing den türkischen Botschafter in Kuba Vehbi Esgel Etsenel und den Direktor der TIKA-Agentur Fatih Abdi Cetin, um sich für diese Spenden zu bedanken. Alle waren einhellig der Meinung, dass beide Länder gute freundschaftliche und kooperative Beziehungen unterhalten und daran interessiert sind, diese auszubauen und zu stärken, wie dies kürzlich von ihren jeweiligen Regierungen vereinbart wurde.

### 100 JAHRE RADIO IN KUBA

Seit dem 22. August 1922, als Luis Casas Romero und sein Sohn Luis Casas Rodríguez die erste Radiosendung in Kuba übertrugen, nimmt der Rundfunk in Kubas Alltag einen wichtigen Platz ein.

Mit einer Anlage von reduzierter Leistungskraft, der einzigen dieser Art in unserem Land und einer der ersten auf dem Kontinent begann der Sender von der der Animas-Straße 99 aus sein Musikprogramm mit einem Kanonenschuss.

Kuba wurde auch zum Pionier, was die weibliche Synchronisation in Lateinamerika angeht: Zoila Casas Rodríguez wurde Teil des Teams. Später dann erfreute die Insel die Welt mit Radio-Seifenopern.

Hundert Jahre ununterbrochener Sendungen sind seitdem vergangen und mehr als 60 Jahre, in denen das kubanische Radio - in Fidels Worten - „die schwere Artillerie der Revolution“ war. •